

DER BARTH-BERICHT



HOPFEN 2014/2015

BARTH-HAASGROUP
FOR YOUR SUCCESS

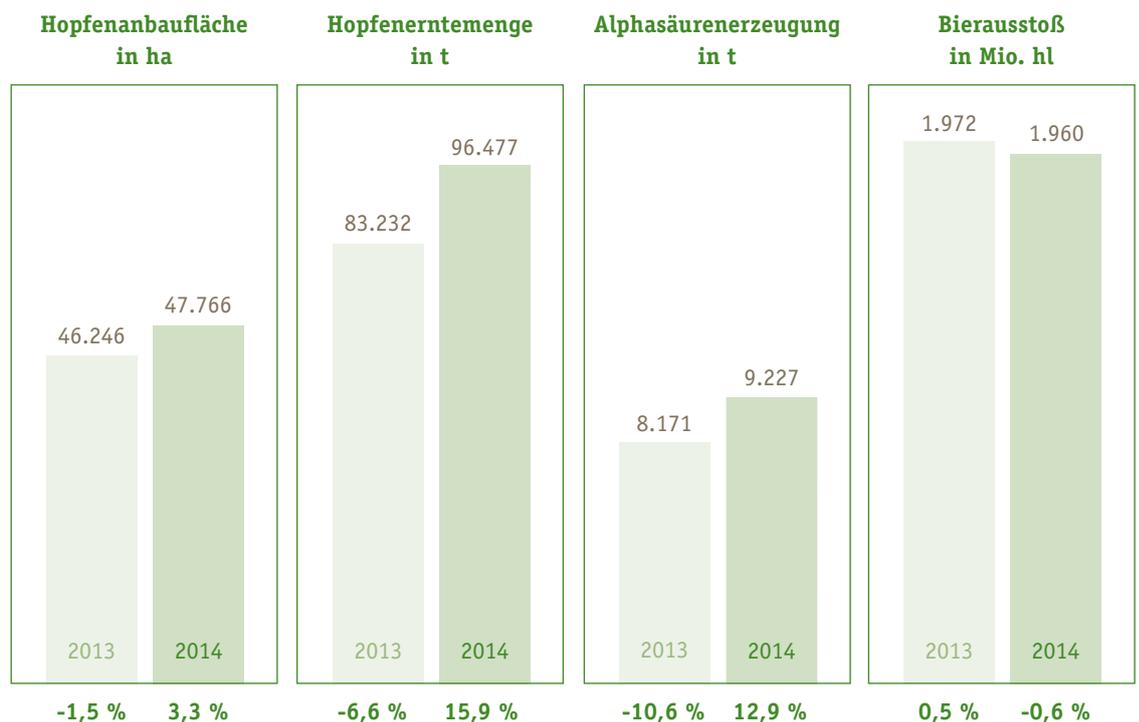


INHALT

Wichtigste Daten des Weltmarktes	2	England	21
Vorwort	3	Spanien	22
Politische Lage	4	Frankreich	22
Europäische Union	5		
Wirtschaftliche Lage	5	Länderbericht Ernte 2014/Amerika	
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	6	USA	23
Top 40 Brauereien	7		
Weltbierausstoß 2013/2014	8	Länderbericht Ernte 2014/Asien	
Bierausstoßentwicklung	9	China	27
Marktbetrachtung	9		
Kontraktquoten Hopfen	10	Länderbericht Ernte 2015/Australien/Ozeanien	
Alphasäurenerzeugung Hopfen	10	Australien	28
Alphasäurenbilanz	11		
Entwicklung in den Jahren 2003 – 2014	12		
Weltanbauflächen und Erntemengen 2013/2014	13	Hopfenpflanzenstand 2015	29
		Ausblick 2015	30
Länderberichte Ernte 2014/Europa		Währungstabelle	30
Deutschland	14	Umrechnungstabelle	30
Tschechien	18	Impressum	30
Polen	18	Unternehmen der Barth-Haas-Gruppe	31
Slowenien	20	Feuerwerk der Hopfensorten	32



WICHTIGSTE DATEN DES WELTMARKTES





Alexander W. Barth

Alexander W. Barth

R. Barth

Regine Barth

Stephan J. Barth

Stephan J. Barth

Nachhaltigkeit in der deutschen Hopfenwirtschaft

Für renommierte Unternehmen gehört die Auseinandersetzung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ inzwischen zur Tagesordnung. In der Brauindustrie zählen dazu neben vielen namhaften Brauereien auch die vier weltweit größten Braukonzerne.

Wenn sich aber in einem Land eine ganze Branche diesem Thema verschreibt und es in weniger als drei Jahren neben der Entwicklung eines Konzeptes auch zur Umsetzung unter großer Beteiligung kommt, so darf man von einer beachtlichen Leistung sprechen.

Die deutsche Hopfenwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung für Natur und Umwelt, für ein Wirtschaften, das eine dauerhafte Grundlage für Wohlstand bietet, und für eine zukunftsfähige Gesellschaft bewusst. Sie folgt mit einem selbst entwickelten System zur Erzeugung von Hopfen aus nachhaltiger Produktion dem Leitbild der Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ des Deutschen Bundestages, wonach für eine zukunftsfähige Entwicklung drei Dimensionen zu beachten sind: eine ökologische, eine ökonomische und eine soziale.

Auf Anregung der Hopfenvermarkter begann Anfang 2013 eine Arbeitsgruppe der Hopfenwirtschaft unter Leitung des Hopfenrings e. V. das Konzept „Nachhaltigkeit im deutschen Hopfenanbau“ zu entwickeln. Als Basis für den Selbstcheck eines

Hopfenerzeugers wurden die Kriterien der Checkliste der SAI-Plattform (SAI = Sustainable Agriculture Initiative = Initiative für nachhaltige Landwirtschaft) zugrunde gelegt. Dieser Plattform bedienen sich zwischenzeitlich viele maßgebliche internationale Konzerne der Lebensmittel- und Getränkeindustrie z. B. Unilever, Nestle, Coca Cola, Heineken.

Bereits ein Jahr später startete ein Pilotprojekt zur Durchführbarkeitsprüfung eines betrieblichen Selbstchecks, an dem sich interessierte Hopfenerzeuger beteiligen konnten. Ab November 2014 war es jedem Hopfenerzeuger möglich, über eine Internetplattform diesen Selbstcheck durchzuführen. Bis Mai 2015 registrierten sich bereits 376 Betriebe, dies entspricht fast einem Drittel der deutschen Hopfenpflanzler und knapp 45 % der Gesamtfläche (bezogen auf die Daten 2014). Diese Erzeuger verpflichten sich damit, ihren Hopfen nach den Regeln für nachhaltigen Hopfenanbau zu erzeugen.

Ohne Zweifel werden mit diesem Nachhaltigkeitskonzept die Wettbewerbskraft und die Zukunftsfähigkeit der deutschen Hopfenwirtschaft gestärkt. Darüber hinaus wird damit ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs unseres Planeten geleistet.

Nachhaltigkeit und qualitatives Wachstum stehen schon seit langem im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns von Joh. Barth & Sohn. Bereits im Jahr 2012 legten wir den ersten Nachhaltigkeitsbericht unseres Unternehmens vor.

Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des Barth-Berichtes beitragen.



Der Berichtszeitraum der vergangenen 12 Monate dürfte als einer der politisch unruhigsten seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in die Geschichtsbücher eingehen.

Nach Angaben des UNO-Hilfswerks UNHCR (Bericht 2014) erreichte die Flüchtlingswelle mit fast 60 Millionen Menschen einen traurigen Rekord. Seit dem Zweiten Weltkrieg waren nicht mehr so viele Menschen auf der Flucht. Hauptgründe für die wachsende Zahl von Menschen, die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung ihr Zuhause verlassen, sind fanatische terroristische Gruppierungen, die mit bislang unbekannter Brutalität versuchen, ihre Macht auszubauen.

Mehreren Ländern (Syrien, Irak, Libyen, Jemen, Afghanistan) droht nach der Zerstörung der staatlichen Ordnung der Zerfall.

Der **Islamische Staat (IS)** ist eine dschihadistisch-salafistische Organisation und zählt zu den barbarischen Terrorgruppen. Kämpfer der **IS** eroberten zunächst ein Gebiet im Nordwesten des **Irak** und im Osten **Syriens**. Aus dem innersyrischen Konflikt wurde somit ein Krieg mit Tausenden Frontlinien und Akteuren, der die Stabilität der gesamten Region bedroht. An der Seite von Diktator **Baschar al-Assad** kämpfen Tausende Ausländer: schiitische Dschihadisten aus dem Libanon, Iran, Irak und sogar aus Afghanistan. Der Krieg in **Syrien** begann bereits im März 2011. In **Libyen** gruppierten sich 2014 rivalisierende Milizen um zwei verschiedene Regierungen, woraus ein neuer Bürgerkrieg mit internationaler Beteiligung entstand. Im **Jemen** kämpfen Huthi-Milizen und die Terrorgruppen von **Al-Quaida** und **IS** rücksichtslos um die Macht im Land. Im Januar 2015 traten der Präsident **Abd Mansur Hadi** und die Regierung von ihren Ämtern zurück.

Boko Haram ist eine weitere Terrormiliz mit islamistischer Ausrichtung im Nordosten von **Nigeria**. Sie ist bekannt für Massenentführungen, den Missbrauch von Frauen und Kindern sowie die Ermordung von Christen und Muslimen. Im April 2015 fand in dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas erstmals ein demokratischer Machtwechsel statt. Der Ex-Diktator **Muhammadu Buhari** wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Ihm obliegt die schwere Aufgabe, die Wirtschaft zu stabilisieren, den Terror der Boko Haram zu bekämpfen und die Rebellen im Nigerdelta zu befrieden.

Ein weiterer weltpolitisch bedeutender Krisenherd befindet sich an der Grenze Europas. Der **Ukraine-Konflikt** führte zu anhaltenden Spannungen zwischen Russland und dem Westen. Im August 2014 löste Präsident **Petro Poroschenko** per Dekret das ukrainische Parlament vorzeitig auf. Am 26. Oktober 2014 wurde neu gewählt. Genau ein Jahr nach dem Beginn der Proteste auf dem Maidan einigten sich die pro-europäischen

Parteien im November 2014 auf eine gemeinsame Regierungserklärung. Für die in der Ostukraine umkämpften Regionen mit einer mehrheitlich russischen Bevölkerung billigten die ukrainischen Parlamentarier im März 2015 den Sonderstatus und erfüllten damit einen Teil des im Februar 2015 mit den Separatisten vereinbarten Friedensabkommens.

Im Eurostaat **Griechenland** fanden im Januar 2015 vorgezogene Parlamentswahlen statt. Die linksradikale Syriza-Partei koalierte mit den rechtspopulistischen Unabhängigen Griechen der Anel-Partei. **Alexis Tsipras** wurde Ministerpräsident. Es bleibt die Frage, ob angesichts der mangelnden Einsicht der neuen Regierung sowie der leeren Kassen des Landes eine Bereitschaft der EU-Länder besteht, neue, nicht rückzahlungsfähige Gelder zur Verfügung zu stellen.

Im **Thailand** wurde im April 2015 das Kriegsrecht nach zehn Monaten aufgehoben. Allerdings behielt die Militärregierung ihre Macht faktisch uneingeschränkt bei.

Im Berichtszeitraum haben zahlreiche weitere bedeutende Wahlen stattgefunden, von denen hier auszugsweise einige genannt werden:

Erstmals seit dem Bruch zwischen den **Palästinensern** im Jahr 2007 gibt es wieder eine Einheitsregierung von Fatah und Hamas. Im Juni 2014 vereidigte Präsident **Mahmud Abbas** die Übergangsregierung, deren Minister weder der gemäßigten Fatah noch der radikalislamischen Hamas angehören.

In **Israel** bestimmte die Knesset im Juni 2014 den Likud-Politiker **Reuven Rivlin** zum neuen Präsidenten. Im Dezember 2014 beschloss das Parlament seine vorzeitige Auflösung. Bei den Neuwahlen im März 2015 wurde der Likud-Block von Premier **Benjamin Netanjahu** stärkste Kraft. Um regieren zu können, kam es zu einer Koalition mit vier weiteren Parteien.

Im August 2014 wurde auch in der **Türkei** gewählt. **Recep Tayyip Erdogan** wurde Präsident, der neue Premier heißt **Ahmet Davutoglu**.

In **Brasilien** entschied die Amtsinhaberin **Dilma Rousseff** eine Stichwahl um das Präsidentenamt im Oktober 2014 erneut für sich.

Bei den US-Kongresswahlen im November 2014 erhielten die Republikaner die Mehrheit der Sitze, womit sich beide Kammern der Regierung in den **USA** in konservativer Hand befinden.

Im **Vereinigten Königreich** gewannen die Konservativen (Tories) unter Führung des bisherigen Premierministers **David Cameron** die Unterhauswahlen mit absoluter Mehrheit. Die neue Regierung wird bis spätestens 2017 das Volk über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU abstimmen lassen.

Zum neuen Staatspräsidenten in **Polen** wurde im Mai 2015 überraschend **Andrzej Duda** von der nationalkonservativen Partei "Recht und Gerechtigkeit" (PiS) gewählt.



Europäische Währungsunion (EWU)

Seit dem 1. Januar 2015 gehören mit der Einführung des Euro in **Litauen** 19 der 28 EU-Staaten zur gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsunion ("Eurozone").

Personalentscheidungen

Das im Mai 2014 neu konstituierte Europaparlament wählte erneut den deutschen SPD-Politiker **Martin Schulz** zum Präsidenten des EU-Parlaments. Zum Präsidenten der EU-Kommission bestimmten die Parlamentarier den Christsozialen und früheren Premier von Luxemburg, **Jean-Claude Juncker**. Er folgte auf **José Manuel Barroso**, dessen Mandat am 31. Oktober 2014 auslief.

Nachfolger von **Herman Van Rompuy** und damit neuer EU-Ratspräsident wurde der Pole **Donald Tusk**. Darauf verständigten sich die 28 EU-Regierungen im August 2014 ebenso wie auf die Besetzung des Amtes der EU-Außenbeauftragten durch die Italienerin **Federica Mogherini**.

Assoziierungsabkommen

Die EU unterzeichnete ein Assoziierungsabkommen mit der Ukraine, Georgien und Moldau. Ziel des Paktes ist eine enge politische Verbindung und die weitgehende Abschaffung von Handelsbeschränkungen. Damit die Abkommen in Kraft treten können, müssen sie aber noch von den Regierungen aller 28 EU-Staaten gebilligt werden.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – Reform der GAP nach 2013

Am 20. Dezember 2013 wurden die vier Grundverordnungen der neuen GAP veröffentlicht. Diese vier Gesetzestexte spiegeln die politische Einigung zwischen der Europäischen Kommission, den im Rat versammelten EU-Landwirtschaftsministern und dem Europäischen Parlament wider.

Mit den neuen Vorschriften wird die überwiegende Mehrheit der GAP-Rechtsvorschriften in vier aufeinanderfolgenden Verordnungen festgelegt: Ländliche Entwicklung: Verordnung 1305/2013, "Horizontale" Themen wie Finanzierung und Kontrollen: Verordnung 1306/2013, Direktzahlungen für Landwirte: Verordnung 1307/2013

und Marktmaßnahmen: Verordnung 1308/2013. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, legt die Verordnung 1310/2013 bestimmte Übergangsvorschriften für die Anwendung der vier Grundverordnungen im Jahr 2014 fest.

Am 11. März 2014 hat die Europäische Kommission ein erstes Paket von Rechtsakten zur Umsetzung der GAP-Reform erlassen. Diese Rechtsakte zielen auf die Ergänzung von Bestimmungen der oben genannten Grundverordnungen ab, die durch die politische Einigung abgedeckt sind. Zudem erließ die Kommission 2014 eine Reihe von Durchführungsbestimmungen, um sicherzustellen, dass die Gesetzgebung in allen Mitgliedstaaten einheitlich angewandt wird.

Mit der Reform hat sich die Europäische Kommission auch zum Ziel gesetzt, die GAP zu vereinfachen. Durch die Vereinfachung soll gewährleistet werden, dass die politischen Strategien, die Umsetzungsmechanismen sowie der notwendige Rechtsrahmen nicht komplexer sind als für das wirksame Erreichen der angestrebten Ziele erforderlich.

Zur Gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Verordnung (EU) Nr. 1308/2013) sind aktuell ca. 400 anhängende Regelwerke in Kraft. Die Europäische Kommission strebt zur Vereinfachung und Entbürokratisierung an, dass diese Anzahl auf ein Minimum reduziert wird.

Auswirkungen auf die Sonderkultur Hopfen

Alleine im Bereich Hopfen gibt es, zusätzlich zu den in der oben genannten Gemeinsamen Marktordnung enthaltenen Vorschriften, fünf Regelwerke. Diese behandeln die Themen „Registrierung von Verträgen“, „Zertifizierung von Hopfen und Hopfenprodukten“, „Einfuhr von Hopfen aus Drittländern“, „Anerkennung von Erzeugergemeinschaften“ und „Beihilfezahlungen an Erzeugergemeinschaften“.

In einer Arbeitsgruppe bei der Europäischen Kommission wird nun erarbeitet, inwieweit einzelne Bestimmungen gänzlich entfallen, gekürzt oder zusammengefasst werden können, um dadurch den Verwaltungsaufwand im Hopfensektor zu vereinfachen und zu verringern.



Beeinflusst von mannigfaltigen geopolitischen Krisen entwickelte sich die Weltwirtschaft 2014 uneinheitlich. Während die **USA** zum Konjunkturmotor wurden, wuchs die **Eurozone** insgesamt nur moderat. **China** verfehlte das selbst gesteckte Wachstumsziel von 7,5 %.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft 2014 wuchs um 3,4 %, nach 3,0 % im Vorjahr. Im Kreis der größten Volkswirtschaften der Welt verzeichneten die **USA** und **Deutschland** im Vergleich zu 2013 einen Zuwachs, **China** und **Japan** mussten dagegen einen Rückgang hinnehmen (siehe Tabelle Schlüsseldaten).

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** senkte ihren Leitzins von 0,25 % im Juni und im September 2014 um jeweils 0,10 % auf ein neues Rekordtief von 0,05 %. Um die Kreditvergabe zusätzlich anzukurbeln, werden Geldinstitute, die Geld über Nacht bei der EZB parken, mit einem Strafzins von 0,2 % belastet. Zudem investieren die Währungshüter seit März 2015 im Rahmen eines Konjunkturprogramms monatlich 60 Milliarden Euro in den Kauf von Anleihen europäischer Staaten. Das Programm soll die Wirtschaft im Euroraum beleben und die niedrige Inflation anheben. Das bis September 2016 laufende Programm hat ein Volumen von 1,1 Billionen Euro.

Die **US-Notenbank (FED)** beließ den Leitzins bei null bis 0,25 %. Dagegen reduzierte die **Zentralbank Chinas (PBC)** zur Belebung der Konjunktur den seit Juli 2012 geltenden Leitzins von 6,0 % in drei Schritten auf zuletzt 5,1 % im Mai 2015. Die **Zentralbank der Russischen Föderation (Bank Rossii)** beschloss im Dezember 2014 eine massive Erhöhung des Leitzinses um 6,5 % auf 17,0 %. Dieser Schritt war eine Reaktion auf die Krise des Rubels, der wegen des niedrigen Ölpreises und der westlichen Sanktionen in der Ukraine-Krise drastisch an Wert verloren hatte. Der Kurs des Euro lag am 30. Mai 2014 bei 47,31 Rubel. In der Spitze verfiel der Wechselkurs am 17. Dezember 2014 auf 87,17 Rubel. Am 29. Mai 2015 notierte er bei einem Kurs von 57,46 Rubel. Der Leitzins wurde im Februar 2015 um zwei Prozentpunkte gesenkt und im März um ein weiteres Prozent auf dann 14,0 %.

Der deutsche Aktienmarkt profitierte von der Entscheidung der EZB zum Kauf von Anleihen. Der **Deutsche Aktien Index (DAX)** erreichte am 10. April 2015 mit 12.374 Punkten sein bisheriges Allzeithoch. Am 30. Mai 2014 stand er noch bei 9.970 Punkten. Einen ähnlich hohen Zuwachs erfuhr der **Dow Jones (DJIA)** mit einem Höchststand von 18.312 Punkten am 19. Mai 2015, gegenüber 15.115 Punkten am 30. Mai 2014.

Der Wechselkurs des **Euro** zum US-Dollar stand unter dem Einfluss der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Ein weiterer Grund für die Schwäche der Gemeinschaftswährung ist die unsichere wirtschaftliche Situation in Griechenland. Notierte der Kurs Ende Mai 2014 noch bei 1,36 USD, stand er Ende Mai 2015 bei 1,10 USD.

Die Rohstoffpreise gaben im Verlauf des Jahres 2014 deutlich nach und dämpften damit die Teuerung. Notierte der Handelspreis für **Rohöl** der Marke Dated Brent FOB Sul. V Ende Mai 2014 noch 109,00 USD pro Barrel, lag er ein Jahr später bei 64,60 USD.

Die nachstehende Tabelle vermittelt ein detailliertes Bild über die Entwicklung der Schlüsseldaten der vergangenen Jahre in den vier größten Volkswirtschaften der Erde.

SCHLÜSSELDATEN IM VERGLEICH

Die Daten für 2012 und 2013 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen teilweise revidiert.

*) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate).

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung		Leistungsbilanz in Mrd. USD		Handelsbilanz in Mrd. USD		Inflationsrate Ø		Zinssatz Ø*		Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)	
USA	2012	2,3 %		-460,7		-730,6		2,1 %		1,80 %		8,1 %	
	2013	2,2 %		-400,3		-688,7		1,5 %		2,35 %		7,4 %	
	2014	2,4 %		-411,4		-721,6		1,6 %		2,54 %		6,2 %	
China	2012	7,7 %		215,4		230,7		2,6 %		6,78 %		4,1 %	
	2013	7,7 %		182,8		259,2		2,6 %		6,55 %		4,1 %	
	2014	7,4 %		213,8		382,5		2,0 %		6,48 %		4,1 %	
Japan	2012	1,8 %		58,7		-87,0		0,0 %		0,84 %		4,4 %	
	2013	1,6 %		33,1		-117,5		0,4 %		0,70 %		4,0 %	
	2014	0,0 %		25,4		-121,1		2,7 %		0,53 %		3,6 %	
Deutschland	2012	0,4 %		252,6		240,7		2,0 %		1,47 %		6,8 %	
	2013	0,1 %		275,6		241,7		1,5 %		1,63 %		6,9 %	
	2014	1,5 %		304,2		291,5		0,9 %		1,24 %		6,7 %	

TOP 40 BRAUEREIEN



Fusionen und Akquisitionen

Was Konsolidierungen anbelangt, war 2014 ein relativ ruhiges Jahr. Zwar kursierten Gerüchte über eine Übernahme von SABMiller durch ABI bzw. von Heineken durch SABMiller und auch über einen Zusammenschluss von Diageo mit SABMiller wurde spekuliert. Am Ende fand aber keine dieser Transaktionen wirklich statt.

ABI übernahm zwei Brauereien, die schon 2013 auf der Kaufliste erschienen waren: Oriental Breweries aus Südkorea (früher schon im Besitz von InBev, dann verkauft) sowie die chinesische Brauerei SiPing Ginsber. Durch den Kauf der drei amerikanischen Brauereien

Blue Point Brewing, New York, 10 Barrel, Oregon, und Elysian Brewing, Washington, und der brasilianischen Cervejaria Wäls hat ABI in jüngster Zeit eher zur Konsolidierung im Craft-Segment beigetragen. In diesem wachsenden Marktbereich werden denn auch weitere Übernahmen durch ABI erwartet.

Heineken erlangte 2015 den Mehrheitsanteil an der slowenischen Gruppe Pivovarna Lasko und damit die Vormachtstellung im slowenischen Biermarkt. Diageo stärkte seine Präsenz in Südafrika durch die Übernahme der Mehrheit an United National Breweries, einem Hersteller von Bier auf Sorghum-Basis.

Die weltweit größten 40 Brauereigruppen zum 31. Dezember 2014

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2014 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bierproduktion
1	AB InBev	Belgien	411,5	21,0 %
2	SABMiller 1)	Großbritannien	187,8	9,6 %
3	Heineken	Niederlande	181,3	9,3 %
4	Carlsberg	Dänemark	122,8	6,3 %
5	China Res. Snow Breweries	China	118,4	6,0 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	76,2	3,9 %
7	Molson-Coors	USA/Kanada	59,0	3,0 %
8	Yanjing	China	53,1	2,7 %
9	Kirin	Japan	46,6	2,4 %
10	BGI / Groupe Castel	Frankreich	31,7	1,6 %
11	Efes Group	Türkei	24,5	1,3 %
12	Petropolis	Brasilien	21,8	1,1 %
13	Asahi	Japan	20,7	1,1 %
14	Gold Star	China	19,1	1,0 %
15	Polar	Venezuela	17,7	0,9 %
16	Diageo (Guinness)	Irland	17,5	0,9 %
17	San Miguel Corporation	Philippinen	16,7	0,9 %
18	Singha Corporation	Thailand	15,8	0,8 %
19	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	13,0	0,7 %
20	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	12,1	0,6 %
21	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,7	0,6 %
22	Pearl River	China	11,7	0,6 %
23	CCU	Chile	10,9	0,6 %
24	United Brewery	Indien	10,4	0,5 %
25	Oettinger	Deutschland	9,3	0,5 %
26	Constellation Brands	USA	9,0	0,5 %
27	Damm	Spanien	8,8	0,4 %
28	Suntory	Japan	8,3	0,4 %
29	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	7,5	0,4 %
30	Hite	Südkorea	7,4	0,4 %
31	Obolon	Ukraine	7,4	0,4 %
32	Bitburger Braugruppe	Deutschland	7,2	0,4 %
33	Sapporo	Japan	6,7	0,3 %
34	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	6,4	0,3 %
35	Beer Thai (Chang)	Thailand	6,0	0,3 %
36	Bavaria N.V.	Niederlande	5,8	0,3 %
37	Krombacher	Deutschland	5,7	0,3 %
38	Brau Holding International	Deutschland	5,7	0,3 %
39	Lan Bei Beer Co., Ltd.	China	4,5	0,2 %
40	Yunnan Lancang River	China	4,4	0,2 %
Gesamt			1.622,1	82,8 %
	Welt-Bierproduktion 2014		1.960,0	100,0 %

Der Marktanteil der weltweiten Top-40-Braugruppen hat sich etwas erhöht.

Die Daten wurden den Jahresberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.

1) Ohne den Beteiligungsanteil von 58,0 Mio. hl an China Resources Snow Breweries.



WELTBIERAUSSTOSS 2013 / 2014

alle Angaben in 1.000 hl

kursiv: Korrekturen für 2013 gegenüber unserem letztjährigen Bericht.

* geschätzt

Europa			
Rang	Land	2013	2014
4	Deutschland	94.365	95.600
6	Russland	89.300	81.600
8	Großbritannien	41.956	41.204
9	Polen	39.560	39.870
11	Spanien	32.692	33.535
14	Ukraine	27.100	24.200
15	Niederlande	23.636	23.696
21	Tschechien	19.200	19.648
23	Frankreich	18.500	18.750 *
24	Belgien	18.069	18.000 *
28	Rumänien	16.110	14.900
29	Italien	12.688	12.968
32	Türkei	9.809	10.253
33	Österreich	9.045	9.001
34	Irland	8.008	8.000 *
36	Portugal	7.323	7.290
38	Ungarn	5.978	6.239
39	Dänemark	6.166	6.107
44	Bulgarien	5.112	4.873
45	Serbien	5.022	4.865
48	Schweden	4.619	4.614
49	Belarus/ Weißrussland	4.260	4.346
52	Finnland	4.020	4.010
53	Griechenland	3.803	3.800 *
57	Schweiz	3.370	3.432
58	Kroatien	3.408	3.238 *
59	Litauen	2.886	3.200
62	Slowakei	3.142	2.880
71	Norwegen	2.339	2.396
77	Slowenien	1.984	2.004
81	Estland	1.465	1.600 *
95	Moldawien	1.100 *	1.150 *
98	Georgien	880 *	1.010 *
101	Lettland	1.467	968
106	Bosnien- Herzegowina	807	767 *
110	Mazedonien	621	650 *
113	Albanien	580 *	590 *
119	Montenegro	414	388
124	Zypern	329	323
127	Luxemburg	281	274
131	Armenien	198	237
135	Island	200	202
141	Malta	143	151
	GESAMT	531.955	522.829

Australien/Ozeanien			
Rang	Land	2013	2014
25	Australien	17.360	16.910
64	Neuseeland	2.881	2.820
109	Papua- Neuguinea	840 *	700 *
134	Fidschi	190 *	205 *
139	Tahiti	187 *	190 *
146	Neukaledonien	137 *	137 *
155	Salomonen	65 *	65 *
157	Samoa	61 *	60 *
168	Vanuatu	10 *	10 *
	GESAMT	21.731	21.097

Amerika			
Rang	Land	2013	2014
2	USA	225.270	225.947
3	Brasilien	134.700	140.460
5	Mexiko	82.000 *	82.000
18	Venezuela	22.420 *	20.650 *
19	Kolumbien	20.800 *	20.200
22	Kanada	19.167	18.944
26	Argentinien	18.600 *	16.500 *
30	Peru	13.080 *	12.960
37	Chile	6.200 *	7.000 *
41	Ecuador	6.480 *	5.804
55	Dominikani- sche Republik	3.500 *	3.500 *
69	Kuba	2.600 *	2.600 *
76	Panama	2.100 *	2.150 *
80	Costa Rica	1.700	1.700 *
84	Paraguay	1.500 *	1.450 *
85	Guatemala	1.450 *	1.450 *
88	Bolivien	1.300 *	1.320 *
91	El Salvador	1.200 *	1.200 *
97	Honduras	1.028	1.050 *
100	Uruguay	950 *	970 *
102	Nicaragua	1.000 *	950 *
103	Jamaika	950 *	950 *
108	Puerto Rico	700 *	750 *
118	Trinidad	430 *	430 *
123	Belize	330 *	330 *
128	Guyana	270 *	270 *
140	Haiti	180 *	190 *
143	Bahamas	145 *	150 *
144	Niederländische Antillen	140 *	140 *
150	Suriname	90 *	90 *
152	Barbados	80 *	80 *
154	St. Lucia	70 *	75 *
158	Martinique	60 *	60 *
160	St. Vincent	45 *	45 *
162	Grenada	30 *	30 *
163	St. Kitts	23 *	23 *
164	Antigua	19 *	19 *
165	Aruba	16 *	16 *
167	Dominica	12 *	12 *
171	Kaimaninseln	5 *	5 *
	GESAMT	570.640	572.470

Asien			
Rang	Land	2013	2014
1	China	506.500 *	492.190
7	Japan	57.200	56.450
10	Vietnam	35.700	38.900
16	Thailand	23.100	22.350
17	Süd-Korea	21.050	20.750
20	Indien	19.900 *	20.000
27	Philippinen	14.600 *	15.000 *
43	Taiwan	5.163	5.275
46	Kambodscha	4.400 *	4.800 *
47	Kasachstan	4.500	4.716
61	Malaysia	2.990	2.950
63	Usbekistan	2.650 *	2.850 *
65	Indonesien	2.800 *	2.800 *
66	Laos	2.662	2.800 *
68	Myanmar	2.500 *	2.700 *
78	Iran	1.980	1.980
89	Sri Lanka	1.250	1.250 *
92	Singapur	1.155 *	1.200 *
93	Israel	1.150 *	1.200 *
105	Monqolei	700 *	800 *
112	Nepal	551	600 *
115	Aserbaidshan	521	524
116	Hongkong	446	464
117	Turkmenistan	450 *	445 *
122	Tadschikistan	350 *	355 *
126	Libanon	200 *	275 *
129	Kirgisistan	250 *	270 *
151	Jordanien	90 *	90 *
153	Pakistan	75	80 *
166	Banqladesch	15 *	15 *
	GESAMT	714.898	704.079

Afrika			
Rang	Land	2013	2014
12	Südafrika	31.500 *	31.500 *
13	Nigeria	26.500 *	27.000 *
31	Angola	10.500 *	11.000 *
35	Kamerun	7.500 *	7.800 *
40	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	6.000 *	6.000 *
42	Äthiopien	4.655	5.625
50	Kenia	5.075	4.300 *
51	Tansania	4.000 *	4.300 *
54	Sambia	1.390	3.503
56	Uganda	3.150 *	3.470 *
60	Kongo (Brazzaville)	3.000 *	3.000 *
67	Ghana	2.500 *	2.750 *
70	Namibia	2.500	2.500 *
72	Burundi	2.100	2.300 *
73	Elfenbeinküste	1.900	2.260
74	Mosambik	3.010	2.200 *
75	Simbabwe	2.200 *	2.200 *
79	Tunesien	1.550	1.800
82	Burkina Faso	1.200	1.600
83	Gabun	1.250	1.500
86	Algerien	1.300 *	1.390
87	Botswana	653	1.372
90	Ruanda	1.200 *	1.200 *
94	Madagaskar	1.120	1.200
96	Benin	930	1.100
99	Ägypten	1.000 *	1.000 *
104	Malawi	210 *	830
107	Marokko	800	750
111	Tschad	550	650
114	Togo	500	540
120	Lesotho	415	376
121	Mauritius	389	356
125	Guinea Conakry	245	300 *
130	Réunion	240 *	240 *
132	Südsudan	194	235
133	Swasiland	241	221
136	Eritrea	200 *	200 *
137	Sierra Leone	175	200 *
138	Zentralafrikani- sche Republik	120	200
142	Senegal	150	150
145	Mali	130	140
147	Liberia	160	126
148	Seychellen	102	110
149	Äquatorial- guinea	200 *	100
156	Niger	60	65
159	Guinea Bissau	45 *	45 *
161	Gambia	40	40
169	Kap Verde	8 *	8 *
170	Palästina	0	8 *
	GESAMT	132.857	139.760

Welt gesamt		
	2013	2014
GESAMT	1.972.081	1.960.235

BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG



	2013 1.000 hl	2014 1.000 hl	2013 +/- % rel.	2014 +/- % rel.
Europäische Union	382.547	383.505	-1,6 %	0,3 %
Restliches Europa	149.408	139.324	-8,0 %	-6,7 %
Europa gesamt	531.955	522.829	-3,5 %	-1,7 %
Nordamerika	325.870	324.447	-1,9 %	-0,4 %
Mittelamerika/Karibik	17.383	17.475	3,0 %	0,5 %
Südamerika	227.387	230.548	1,9 %	1,4 %
Amerika gesamt	570.640	572.470	-0,3 %	0,3 %
Asien	714.898	704.079	3,3 %	-1,5 %
Afrika	132.857	139.760	6,2 %	5,2 %
Australien/Ozeanien	21.731	21.097	0,6 %	-2,9 %
WELT GESAMT	1.972.081	1.960.235	0,5 %	-0,6%

Gegenüber dem letztjährigen Bericht ergaben sich Änderungen der Ausstoßmengen des Jahres 2013.

Infolge von Berichtigungen der Ausstoßzahlen 2013 ergab sich gegenüber unserem letztjährigen Bericht ein geringfügig niedrigerer Ausstoß bei der weltweit erzeugten Biermenge. Allerdings führten die Korrekturen innerhalb der Kontinente zu deutlicheren Verschiebungen.

Die Bierproduktion im Jahr 2014 sank gegenüber dem Ausstoß 2013 weltweit um 11,8 Millionen Hektoliter bzw. -0,6 %. Dieses Ergebnis steht unter dem Einfluss der weltweit zunehmenden Unruheherde, der Ebolafieber-Epidemie und politischer Einflussnahme. Einen Rückgang des Weltbierausstoßes gab es seit Beginn der Aufzeichnungen lediglich in den Jahren 1992 (-0,2 %) und 1984 (-0,4 %).

Die Liste der bedeutendsten Biernationen wird nach wie vor angeführt von China, gefolgt von den USA, Brasilien und Deutschland. Russland musste den fünften Rang an Mexiko abgeben.

Der Ausstoßrückgang in **Europa** von 9,1 Mio. hl kam aus Ländern außerhalb der Europäischen Union, vor allem aus Russland (-7,7 Mio. hl) und der Ukraine (-2,9 Mio. hl).

Auf dem **amerikanischen Kontinent** trug vor allem das Ergebnis in Südamerika zu einem Plus von 1,8 Mio. hl bei.

Asien, der Erdteil mit weit überdurchschnittlichen Zuwachsraten in den letzten Jahren, zeigte einen Rückgang von 10,8 Mio. hl.

Der Anstieg in Vietnam (+3,2 Mio. hl) verhinderte ein noch deutlicheres Minus, das vor allem durch den starken Rückgang in China (-14,3 Mio. hl) verursacht wurde.

Das Wachstum in **Afrika** bleibt robust mit einem Plus von 6,9 Mio. hl und verteilt sich auf viele Länder.

MARKTBETRACHTUNG



Erstmals seit vier Jahren ist die Weltanbaufläche im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Steigerung fiel mit 1.500 ha (+3,3 %) moderat aus. Die Weltermenge übertraf mit ca. 96.500 t (+16 %) die Erwartungen. Vor allem in Deutschland fiel die Ernte überdurchschnittlich aus, was größtenteils auf die Erträge bei den Hauptsorten Herkules und Perle zurückzuführen ist. Weltweit wurden 13.250 t Hopfen und ca. 1.050 t Alpha mehr als im Vorjahr geerntet.

Dagegen fiel die Ernte in den USA, dem zweiten großen Stützpfeiler des Welthopfenmarktes, auf den ersten Blick eher enttäuschend aus. Einer um ca. 1.130 ha (+7,9 %) vergrößerten Anbaufläche stand ein lediglich um 2,4 % gesteigener Ertrag gegenüber. Ursache waren zum einen die große Fläche an Neueinlegungen (ca. 1.950 ha) und der daraus resultierende schwächere Ertrag der Junghopfen, vor allem aber die ungewöhnlich

hohen Temperaturen während der Vegetationsperiode im Juli und Anfang August.

Als zweite Ernte in Folge führte die Ernte 2014 – bezogen auf die Alphabilanz – zu einer deutlichen Unterversorgung des Weltmarktes mit Hopfen.

Die Kategorie der Hochalpha-/Bitterhopfen liegt preislich nicht mehr so dramatisch am Boden wie noch in den Erntejahren 2009 bis 2012, gesund ist dieses Segment aber nach wie vor nicht. Noch immer belasten erhebliche, weitgehend an Brauereien verkaufte und eingelagerte Bestände den Weltmarkt. Es konnte folglich angesichts einer guten Hochalphaernte in Deutschland kaum überraschen, dass sich der Spotmarkt 2014 deutlich unter dem Niveau der vor der Ernte abgeschlossenen Vorkontrakte bewegte.

MARKTBETRACHTUNG

Die USA verringern seit fünf Jahren den Anbau von Hochalphanhopfen zugunsten des Anbaus von für die US- und weltweite Craft-Bierindustrie nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehenden Flavourhopfen. In diesem Zeitraum wurden rund 4.700 ha Fläche für Hochalphanarten aus dem Anbau genommen. Die Pflanzler in Deutschland sehen in der Entwicklung der sich schnell verändernden Anbaustruktur der USA zusehends eine Chance und erhöhen ihrerseits deutlich die Anbaufläche für die Hochalphanart Herkules.

Schaut man sich längerfristige Statistiken an, so fällt auf, dass die weltweite Anbaufläche für Hochalphanarten seit 2006 um 11 % schrumpfte, während die Aromafläche nur um ca. 3 % erweitert wurde. Es muss daher nicht verwundern, dass feine Aroma- und Flavourhopfen der Ernte 2014 als ausverkauft gelten. Lediglich Aromasorten der Gruppe II (siehe unten) sind noch in begrenzter Menge am Markt verfügbar.

Der Hopfenmarkt steht vor einem grundsätzlichen Wandel. Verursacht wird dieser durch die weltweit zunehmende Vorliebe, vor allem jüngerer Konsumenten, für geschmacklich inhaltsreichere Biere. Dieser Trend,

der bis vor einigen Jahren entweder nicht wahrgenommen oder als mögliche Blase abgetan wurde, ist unumkehrbar. Infolgedessen werden die USA in Kürze Deutschland bei der Anbaufläche als größte Hopfennation der Welt überholen. Gleichzeitig werden sie aber auch Deutschland den Anbau von Hochalphanhopfen weitgehend kampflos überlassen und es vorziehen, den Hopfenhunger nach US-Flavourhopfen zu stillen, da die benötigte Expansion der Anbauflächen sehr teuer ist und die Erlöse bei Aroma- sowie Flavourhopfen deutlich lukrativer sind als beim Anbau von Hochalphanhopfen. Zudem führt der schwache Außenwert des Euro gegenüber dem US-Dollar zu einer Verlagerung der Verkäufe hin zu Hochalphanhopfen aus deutschem Anbau. Sollte das Craft Segment der USA in den nächsten fünf Jahren weiter zweistellig wachsen und gleichzeitig die Biersorte India Pale Ale (IPA) ihren Erfolg rund um den Globus fortsetzen, steht die Hopfenwirtschaft vor enormen Investitionen. Alles deutet darauf hin, dass die Brauindustrie mit nicht zu unterschätzenden Änderungen im Konsumentenverhalten konfrontiert ist. Die Brauindustrie und damit die Hopfenwirtschaft befinden sich mitten in einem Prozess der Neuorientierung.

KONTRAKTQUOTEN HOPFEN

Die Kontraktquoten beruhen mangels Verfügbarkeit offizieller Angaben teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der für 2015 erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.

Kontraktquoten (per Frühjahr 2015)

Anbauland	2015	2016	2017	2018
Deutschland	85 %	85 %	80 %	75 %
USA	100 %	90 %	80 %	50 %
Tschechien	95 %	95 %	95 %	90 %
Polen	80 %	75 %	75 %	70 %
Slowenien	75 %	65 %	55 %	35 %
England	85 %	80 %	70 %	60 %

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Alphasäureenerzeugung des Weltmarktes wurde nach folgenden Sortengruppen ermittelt:

Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt bis 4,5 %

Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt über 4,5 %

GRUPPE I: Feine Aromahopfen	wie Hallertauer Mittelfrüher, Hersbrucker Spät, Klon 18, Lubliner, Saazer, SA-1, Spalter, Savinjski Golding, Steirer Golding (Celeia), Strisselspalter, Tettnanger.
GRUPPE II: Aromahopfen	wie Aurora, Bobek, Cascade, Cluster, First Gold, Fuggles, Golding, Hallertauer Tradition, Mount Hood, Opal, Perle, Saphir, Smaragd, Spalter Select, Sterling, Wakatu, Willamette.
GRUPPE III: Bitterhopfen/ Hochalphanhopfen	wie Admiral, Chelan, Chinook, Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ), Galena, Hallertauer Magnum, Hallertauer Merkur, Hallertauer Taurus, Herkules, Kirin Flower, Marco Polo, Marynka, Millennium, Northern Brewer, Nugget, NZ Pacific Gem, Phoenix, Pride of Ringwood, Super Pride, Target, Tsingtao Flower, Victoria, Warrior.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Welthopfenmenge, eingeteilt in die drei Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe	2013					2014				
	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
I	11,6 %	9.645	2,7 %	263	3,2 %	12,9 %	12.420	3,1 %	383	4,1 %
II	31,5 %	26.253	6,6 %	1.738	21,3 %	37,7 %	36.405	7,0 %	2.535	27,5 %
III	56,9 %	47.334	13,0 %	6.170	75,5 %	49,4 %	47.652	13,2 %	6.309	68,4 %
GESAMT	100,0 %	83.232	9,8 %	8.171	100,0 %	100,0 %	96.477	9,6 %	9.227	100,0 %

Gruppe I - Feine Aromahopfen
Tschechien 38,1 %
(Vorjahr 44,7 %),
Deutschland 37,2 %
(Vorjahr 30,7 %)

Gruppe II - Aromahopfen
Deutschland 37,7 %
(Vorjahr 26,7 %),
USA 46,4 %
(Vorjahr 56,2 %)

Gruppe III - Bitterhopfen/
Hochalphahopfen
Deutschland 44,6 %
(Vorjahr 34,1 %),
USA 37,2 %
(Vorjahr 46,6 %)

Vor allem die sehr guten Hektarerträge und die teilweise überdurchschnittlichen Alphasäuregehalte der deutschen Hopfen ließen die weltweite Alpha-Produktion signifikant wachsen. Etwas geschmälert wurde das Ergebnis durch unterdurchschnittliche Hektarerträge und teilweise unterdurchschnittliche Alphagehalte in den USA. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Alpha-Produktion weltweit um etwas mehr als 1.000 Tonnen.

Der Trend zum vermehrten Anbau von Aromasorten (Gruppe I + II) hat sich deutlich verstärkt. Innerhalb von 5 Jahren ist der Anteil der Bitter-/Hochalpha-

sorten (Gruppe III) an der Welterntemenge um 15 % gesunken.

Den größten Anteil an der Welt-Alpha-Produktion 2014 hat **Deutschland** mit 42,4 % (2013: 32,4 %), gefolgt von den **USA** mit 38,4 % (2013: 47,3 %). Beide Länder zusammen kommen auf 80,8 % gegenüber 79,7 % im Erntejahr 2013 und bauen damit ihre Vorherrschaft in der Hopfenproduktion weiter aus. Die Alphasäurenwerte wurden auf der Basis der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP - Time of Processing) berechnet.

ALPHASÄURENBILANZ



Versorgungslage

Braujahr	Überschuss / Defizit
2011	+ 934 t α
2012	+1.409 t α
2013	- 230 t α
2014	- 1.751 t α
2015	- 1.016 t α

● Alphabedarf (Braujahr)
▲ Alpha-Produktion (Erntejahr)
* Bedarfsschätzung

Durch die hohe Hopfengabe bei Craft-Bieren steigt statistisch gesehen die durchschnittliche Hopfengabe und damit auch der Gesamtbedarf an Hopfen bzw. der Alphasäure im Hopfen weiter. Nach dem Braujahr 2014 (Hopfenernte 2013) wird auch das Braujahr 2015 (Hopfenernte 2014) in der Versorgungsbilanz ein Defizit ausweisen. Dennoch belasten die immer noch vorhandenen Überschüsse aus Hochalphahopfen früherer Erntejahre den Markt.

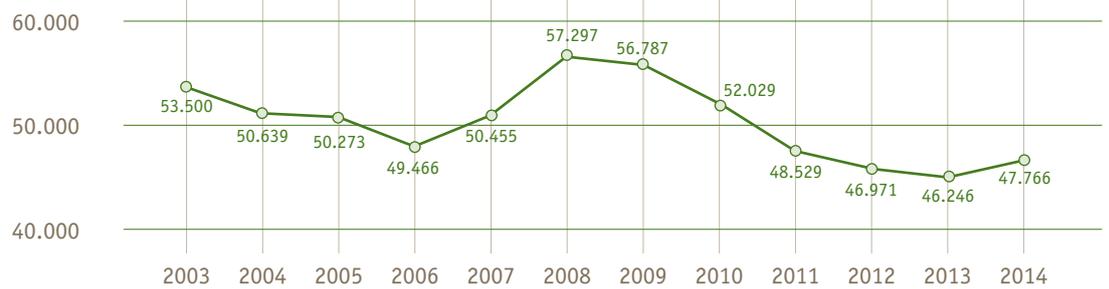
Der Bedarf an Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Errechnung von Alpha-Überschuss bzw. Defizit berücksichtigt.

Bei Berechnung des Alphabedarfs für das Braujahr 2015 wurde eine Steigerung der Bierausstoßmenge um ca. 1,0 % zugrunde gelegt.



ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2003 - 2014

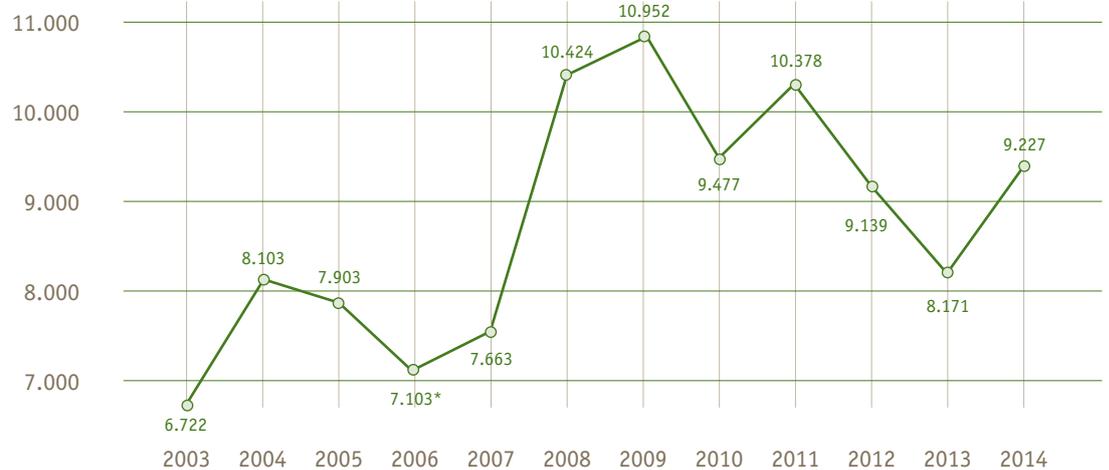
ANBAUFLÄCHE IN HA



ERNTEMENGE IN T

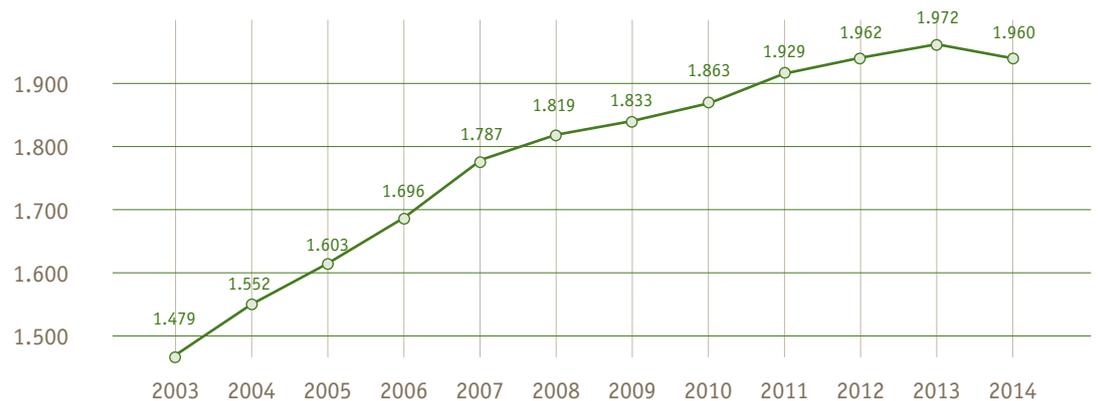


ALPHASÄUREERZEUGUNG IN T



* ohne Berücksichtigung von Fehlmengen durch Lagerhausbrand

BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN



		2013				2014			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	14.086	23.077,7	9,8 %	2.264	14.467	33.173,1	10,5 %	3.468
	Elbe-Saale	1.186	2.508,6	11,6 %	292	1.265	2.567,9	10,6 %	273
	Tett nang	1.208	1.429,7	4,0 %	58	1.209	2.022,4	6,4 %	130
	Spalt	350	499,7	6,0 %	30	348	688,7	6,1 %	42
	Sonstige	20	38,5	6,9 %	3	20	47,7	7,8 %	4
	Gesamt	16.849	27.554,1	9,6 %	2.647	17.308	38.499,8	10,2 %	3.916
Tschechien	Saaz	3.358	3.984,9	3,3 %	133	3.451	4.688,8	3,4 %	159
	Tirschütz	504	760,0	3,3 %	25	535	843,8	3,2 %	27
	Auscha	457	584,9	3,9 %	23	474	669,4	3,4 %	23
	Gesamt	4.319	5.329,8	3,4 %	181	4.460	6.202,0	3,4 %	209
Polen		1.407	2.420,7	8,3 %	200	1.410	2.072,3	7,6 %	157
Slowenien		1.166	1.297,1	4,5 %	58	1.296	2.318,8	7,6 %	177
England		985	1.236,7	7,4 %	91	929	1.456,8	6,3 %	91
Spanien		485	853,7	12,1 %	103	535	935,8	12,0 %	112
Frankreich		381	611,6	4,2 %	26	431	636,1	3,8 %	24
Rumänien		245	181,0	9,0 %	16	250	172,0	9,3 %	16
Österreich		247	374,5	6,5 %	24	247	491,6	8,2 %	40
Belgien		148	212,6	8,8 %	19	143	186,6	9,4 %	18
Slowakei		174	193,0	3,9 %	7	134	178,0	3,2 %	6
Bulgarien		105*	130,0*	8,0 %	10	14*	30,0*	8,7 %	3
Portugal		12	16,2	10,5 %	2	12	18,6	10,5 %	2
Niederlande		4	3,3	8,6 %	0	4	3,6	11,2 %	0
	Europäische Union	26.527	40.414,3	8,4 %	3.384	27.173	53.202,0	9,0 %	4.771
Ukraine		380*	310,0*	6,6 %	20	380*	400,0*	6,5 %	26
Türkei		346	326,0	9,5 %	31	333	300,0	9,1 %	27
Russland		160*	120,0	4,8 %	6	160*	145,0*	5,0 %	7
Belarus/Weißrussland		53	52,0	10,0 %	5	53	52,0	9,6 %	5
Schweiz		17	27,5	7,6 %	2	17	31,6	10,5 %	3
	Restliches Europa	956	835,5	7,7 %	64	943	928,6	7,3 %	68
	EUROPA	27.483	41.249,8	8,4 %	3.448	28.116	54.130,6	8,9 %	4.839
USA	Washington	10.951	24.910,7	12,7 %	3.163	11.679	25.338,0	11,4 %	2.888
	Oregon	1.937	3.877,9	9,9 %	385	2.189	3.728,8	8,9 %	332
	Idaho	1.366	2.665,4	11,9 %	316	1.515	3.135,9	10,3 %	321
	Gesamt	14.254	31.454,0	12,3 %	3.865	15.383	32.202,7	11,0 %	3.541
Argentinien		178	252,9	9,4 %	24	182	226,1	7,4 %	17
Kanada		80*	75,0*	8,5 %	6	85*	100,0*	9,0 %	9
	AMERIKA	14.512	31.781,9	12,3 %	3.895	15.650	32.528,8	11,0 %	3.567
China	Xinjiang	1.685	4.200,0	6,6 %	276	1.567	3.920,0	6,5 %	256
	Gansu	1.146	2.994,0	6,8 %	203	1.088	2.967,0	7,6 %	226
	Gesamt	2.831	7.194,0	6,7 %	479	2.655	6.887,0	7,0 %	482
Japan		161	284,8	6,2 %	18	154	264,7	5,9 %	16
Indien		20	7,3	13,5 %	1	--	--	--	--
	ASIEN	3.012	7.486,1	6,7 %	498	2.809	7.151,7	7,0 %	498
Südafrika		412	886,0	13,6 %	120	413	822,0	13,7 %	112
	AFRIKA	412	886,0	13,6 %	120	413	822,0	13,7 %	112
Australien		449	1.145,8	12,9 %	148	408	1.078,8	13,1 %	141
Neuseeland		378	682,5	9,0 %	62	370	765,0	9,2 %	70
	AUSTRALIEN/OZEANIEN	827	1.828,3	11,5 %	210	778	1.843,8	11,4 %	211
	WELT	46.246	83.232,1	9,8 %	8.171	47.766	96.476,9	9,6 %	9.227

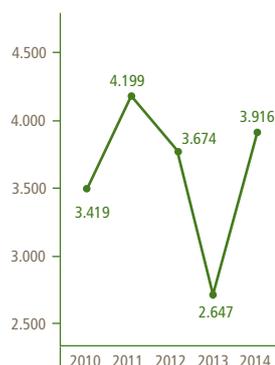
* geschätzt

Rundungen der Zahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

In Indien wurde der Hopfenanbau nach der Ernte 2013 beendet.

DEUTSCHLAND

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2013	+/-	2014	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2013	+/-	2014	2013	2014	2013	2014
Hallertau	Perle	2.813	44	2.857	1,39	2,14	3.901,52	6.102,96
	Hallertauer Tradition	2.537	159	2.696	1,32	2,05	3.353,93	5.521,44
	Hersbrucker Spät	843	76	919	1,32	2,07	1.112,77	1.900,59
	Hallertauer Mittelfrüher	687	-64	623	1,02	1,65	699,86	1.026,73
	Spalter Select	408	26	434	1,57	2,21	638,54	957,30
	Saphir	308	52	360	1,17	2,04	359,71	734,29
	Sonstige Aroma	120	178	298	1,08	1,33	129,78	397,13
	Summe Aroma	7.716	472	8.188	1,32	2,03	10.196,11	16.640,44
	Northern Brewer	184	-11	173	1,13	2,02	208,02	349,68
	Brewers Gold	19	-2	17	1,58	2,60	30,02	44,21
	Summe Bitter	203	-13	190	1,17	2,07	238,04	393,89
	Herkules	2.869	476	3.345	2,22	3,08	6.376,37	10.290,71
	Hallertauer Magnum	2.360	-426	1.934	2,02	2,08	4.778,25	4.029,24
	Hallertauer Taurus	682	-118	564	1,60	2,22	1.088,74	1.253,65
Nugget	156	-11	145	1,92	2,58	298,76	373,64	
Sonstige Hochalpha	70	5	75	1,02	2,20	71,43	165,32	
Summe Hochalpha	6.138	-75	6.063	2,05	2,66	12.613,55	16.112,56	
Andere	29	-3	26	1,03	1,01	29,99	26,18	
Summe Hallertau	14.086	381	14.467	1,64	2,29	23.077,69	33.173,07	
Elbe-Saale	Perle	136	63	199	1,91	1,70	260,02	338,30
	Hallertauer Tradition	34	6	40	1,29	1,61	43,84	64,49
	Sonstige Aroma	10	9	19	1,52	1,22	15,15	23,16
	Summe Aroma	180	78	258	1,77	1,65	319,01	425,95
	Northern Brewer	96	-2	94	1,89	2,13	181,11	199,78
	Summe Bitter	96	-2	94	1,89	2,13	181,11	199,78
	Hallertauer Magnum	737	-33	704	2,10	2,02	1.548,44	1.425,40
	Herkules	115	34	149	3,05	2,70	350,22	402,69
	Sonstige Hochalpha	56	2	58	1,94	1,94	108,86	112,75
	Summe Hochalpha	908	3	911	2,21	2,13	2.007,52	1.940,84
Andere	2	0	2	0,49	0,67	0,97	1,34	
Summe Elbe-Saale	1.186	79	1.265	2,12	2,03	2.508,61	2.567,91	
Tettngang	Tettnanger	787	-25	762	1,07	1,40	845,28	1.063,83
	Hallertauer Mittelfrüher	189	-18	171	1,34	1,69	254,09	289,63
	Perle	67	0	67	1,53	2,54	102,46	170,49
	Sonstige Aroma	86	20	106	1,55	1,95	133,05	206,92
	Summe Aroma	1.129	-23	1.106	1,18	1,56	1.334,88	1.730,87
	Hochalpha	78	25	103	1,21	2,79	94,71	287,67
	Andere	0	0	0	0,00	0,00	0,11	3,82
Summe Tettngang	1.208	1	1.209	1,18	1,67	1.429,70	2.022,36	
Spalt	Spalter	113	0	113	0,98	1,36	111,14	154,21
	Spalter Select	82	-2	80	1,66	2,29	136,43	183,31
	Hallertauer Mittelfrüher	48	-5	43	1,06	1,57	50,83	67,56
	Sonstige Aroma	68	5	73	1,68	2,33	114,24	170,28
	Summe Aroma	311	-2	309	1,33	1,86	412,64	575,36
	Hochalpha	39	-1	38	2,23	2,97	87,00	112,95
	Andere	1	0	1	0,00	0,00	0,01	0,41
Summe Spalt	350	-2	348	1,43	1,98	499,65	688,72	
Rheinp./	Aroma	16	-1	15	1,74	2,41	27,83	36,08
Bitburg	Hochalpha	4	0	4	2,67	2,91	10,66	11,63
Summe Rheinp./Bitb.	20	0	20	1,92	2,39	38,49	47,71	
Summe Aroma	9.352	524	9.876	1,31	1,97	12.290,47	19.408,70	
Summe Bitter	299	-15	284	1,40	2,09	419,15	593,67	
Summe Hochalpha	7.166	-47	7.119	2,07	2,59	14.813,44	18.465,65	
Summe Andere	31	-3	28	1,00	1,13	31,08	31,75	
DEUTSCHLAND GESAMT	16.849	459	17.308	1,64	2,22	27.554,14	38.499,77	



Betriebsstruktur

Trotz einer Zunahme der Anbaufläche stellten 39 Betriebe den Hopfenanbau ein. Zur Ernte 2014 verblieben 1.192 Hopfenpflanzler. Davon entfielen auf das Hauptanbauggebiet Hallertau 966 Pflanzler, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 23 Betriebe bedeutet. Die in Deutschland bewirtschaftete Hopfenanbaufläche stieg pro Erzeugerbetrieb auf durchschnittlich 14,5 ha (2013: 13,7 ha). Im Anbauggebiet Hallertau waren es im Durchschnitt 15,0 ha gegenüber 14,2 ha im Vorjahr.

Wachstum, Ernteschätzung und Abwaage

Der Winter 2013/2014 begann mit einem warmen und trockenen Dezember. Die überdurchschnittlich milde und trockene Witterung setzte sich auch in den Monaten Januar und Februar fort. Aufgrund des nahezu frostfreien Winters trat keine nennenswerte Frostgare im Boden auf. Die unterdurchschnittlichen Niederschläge ließen die Böden zum Ende des Winters rasch abtrocknen. Im Gegensatz zum winterlichen März des Vorjahres herrschte im März 2014 meist frühlingshaftes Hochdruckwetter mit viel Sonne, wenig Niederschlag und einem deutlichen Wärmeüberschuss. Folglich waren die Böden sehr gut befahrbar und sämtliche Frühjahrsarbeiten in den Hopfengärten konnten unter idealen Bedingungen durchgeführt werden. Die warmen Temperaturen förderten das Wachstum der Hopfenpflanzen und das Anleiten der Hopfentriebe begann um den 18. April und somit etwa eine Woche früher als normal. Weil die Nachttemperaturen zu diesem Zeitpunkt relativ kühl waren und vereinzelt auch leichte Fröste auftraten, verzögerte sich die Entwicklung der Pflanzen und das Anleiten erstreckte sich über einen vergleichsweise

langen Zeitraum. Im Mai sorgten teils ergiebige Niederschläge für einen Wetterumschwung. Zudem bremsten kühlere Temperaturen das Wachstum der Hopfenpflanzen erneut und ließen den Entwicklungsvorsprung bis zum Monatsende dahinschmelzen. Die anhaltend bedeckte und feuchte Witterung im Mai und der nahezu frostfreie Winter förderten die Ausbreitung des Echten Mehltaus. So wurden bereits Ende Mai die ersten Bestände mit teils erheblichem Mehltaubefall lokalisiert. Mit insgesamt nur knapp 50 mm Niederschlag war der Juni deutlich trockener als im Durchschnitt. Für Entspannung sorgte dann jedoch ein sehr niederschlagsreicher und etwas zu kühler Juli. Somit herrschten optimale Bedingungen für einen langen Blühzeitraum. Auch im August fielen wiederholt ausreichende Niederschläge, sodass auch während der Ausdoldung und Abreife des Hopfens genügend Wasser zur Verfügung stand. Als Folge dieser idealen Wachstumsbedingungen bis zur Ernte konnten bei allen Sorten hohe Erträge erzielt werden. Die anhaltend feuchte Witterung vor der Ernte führte jedoch auch zu einer weiteren Ausbreitung des Mehltaubefalls. Stärker befallene Hopfengärten mussten Ertrags- und Qualitätseinbußen hinnehmen.

Die Ernte begann bei den frühreifen Sorten wie Northern Brewer in der letzten Augustwoche, bei den restlichen Sorten ab Anfang September und konnte unter normalen Bedingungen durchgeführt werden.

In allen Anbaugebieten lag das Ernteresultat über dem Ergebnis der Ernteschätzung zu Beginn der Pflücke. Im Vergleich zur Vorjahresernte erhöhte sich das Erntevolumen um 10.946 t bzw. 40 %.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2010 ha	2011 ha	2012 ha	2013 ha	2014 ha
Perle	3.403	3.396	3.203	3.048	3.154
Hallertauer Tradition	2.624	2.757	2.748	2.661	2.825
Hersbrucker Spät	758	776	785	847	924
Hallertauer Mittelfrüher	1.069	1.065	1.012	925	838
Tettnanger	772	776	790	787	762
Spalter Select	801	719	538	496	523
Saphir	196	225	253	324	381
Spalter	91	91	106	112	112
Sonstige Aroma	87	89	96	152	355 ¹⁾
Summe Aroma	9.800	9.895	9.530	9.352	9.876
Northern Brewer	375	345	296	281	267
Brewers Gold	27	25	22	19	17
Summe Bitter	402	370	318	299	284
Herkules	2.542	2.614	2.642	3.086	3.622
Hallertauer Magnum	4.202	4.039	3.509	3.102	2.642
Hallertauer Taurus	1.054	953	821	709	594
Nugget	266	244	207	184	173
Sonstige Hochalpha	89	75	51	85	88 ²⁾
Summe Hochalpha	8.152	7.924	7.231	7.166	7.119
Andere	33	39	49	31	28 ³⁾
DEUTSCHLAND GESAMT	18.386	18.228	17.128	16.849	17.308

Anteil der Sortengruppen 2014:

Aromasorten 57 %

Bittersorten 2 %

Hochalphasorten 41 %

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen teilweise zu Differenzen.

1) Sonstige Aroma beinhalten: Cascade, Hallertau Blanc, Hersbrucker Pure, Huell Melon, Mandarin Bavaria, Monroe, Opal, Saazer, Smaragd

2) Sonstige Hochalpha beinhalten: Comet, Hallertauer Merkur, Polaris, Target

3) Andere beinhalten: Record, Sonstige/Zuchtstämme



Anbauflächen-/Sortenentwicklung

Nach fünf Jahren mit rückläufigen Anbauflächen konnte 2014 erstmals wieder eine Zunahme von 2,7 % (+459 ha) verzeichnet werden. In der Gruppe der Aromasorten ergab sich eine Ausdehnung um 524 ha, bei den Bittersorten gab es eine Verringerung der Anbaufläche um 15 ha und die Fläche der Hochalphasorten ging um 47 ha zurück.

Die Umlegungen innerhalb der Hochalphaflächen setzten sich weiter fort. Im Anbau verringert wurden die Sorten **Hallertauer Magnum** (-460 ha) und **Hallertauer Taurus** (-115 ha). Die ertragreichere Sorte **Herkules** erfuhr dagegen eine deutliche Flächenzunahme (+536 ha). Damit war die Sorte **Herkules** im Erntejahr 2014 mit einem Anteil von 21 % die meist angebaute Hopfensorte in Deutschland, gefolgt von der Sorte **Perle** mit 18 % und **Hallertauer Tradition** mit einem Anteil von 16 % der Anbaufläche. Der Anteil dieser drei Sorten beträgt 55 % der deutschen Anbaufläche.

Kontraktmarkt - Hauptsorten

Im Juni 2014 notierte der Kontraktpreis für Hopfen der Sorte **Hersbrucker** der Erntejahre 2014 und 2015

weiterhin bei 6,00 EUR/kg, für die Jahrgänge 2016 bis 2020 gab es anfangs kurzzeitig Angebote zu 5,20 EUR/kg und schließlich zu 5,50 EUR/kg. Die Preise für Hochalphahopfen tendierten ab Ende Mai/Anfang Juni beständig aufwärts. So kletterten beispielsweise die Kontraktangebote für die Sorte **Hallertauer Magnum** schrittweise von 3,50 EUR/kg auf 3,60 EUR/kg, 3,70 EUR/kg, 3,80 EUR/kg, 3,90 EUR/kg, 4,00 EUR/kg weiter auf 4,20 EUR/kg bis zum Endstand im Juli/August 2014 von 4,50 EUR/kg für die Jahrgänge 2014 bis 2020. Ebenso stiegen sukzessive die Preise für **Nugget** bis auf 4,50 EUR/kg für diese Jahrgänge.

Während es bis dahin bei den Vorkontraktangeboten für die Sorte **Herkules** kaum eine Veränderung gab, kletterten die Preise im Juli und August schrittweise relativ rasch, ausgehend von 23,00 EUR auf 24,00 EUR, 25,00 EUR bis zu 27,00 EUR/kg Alpha. Um den 20. August wurden kurzzeitig von den Hopfenvermarktern sogar Einkäufe zu 29,00 EUR/kg Alpha für alle Ernten getätigt. Die Pflanzler verkauften zügig ihre freien Mengen.

In den verschiedenen Preisphasen kam es bei allen Sorten zu zahlreichen Kontraktabschlüssen.

Kontraktangebote Hauptsorten Anbaugesbiet Hallertau - August 2014

Sorte	Preisbasis	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
HA	EUR/kg	--	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
HE	EUR/kg	6,00	6,00	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60
PE+SE+HT	EUR/kg	5,30	5,30	5,30	5,30	5,30	5,30	5,30
SR	EUR/kg	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50
NB	EUR/kg	--	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
NU	EUR/kg	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
HM	EUR/kg	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
HM	EUR/kg α	32,50	32,50	32,50	32,50	32,50	32,50	32,50
TU	EUR/kg α	28,00	28,00	28,00	29,50	29,50	29,50	29,50
HS	EUR/kg α	27,00	27,00	27,00	27,00	27,00	27,00	27,00

Sortennamen:

HA – Hallertauer Mittelfrüher

HE – Hersbrucker

PE – Perle

SE – Spalter Select

HT – Hallertauer Tradition

SR – Saphir

NB – Northern Brewer

NU – Nugget

HM – Hallertauer Magnum

TU – Hallertauer Taurus

HS – Herkules

Im Herbst kehrte am Vorkontraktmarkt Ruhe ein. Es lagen lediglich vereinzelt Angebote für **Hersbrucker** zu 6,20 EUR/kg und **Hallertauer Mittelfrüher** zu 7,50 EUR/kg vor.

Erst im März 2015 wurde der Markt durch Kontraktangebote für die Sorte **Saphir** wieder belebt. Geboten wurden 5,50 EUR/kg für die Ernte 2015 und 5,30 EUR/kg für die Ernten 2016 bis 2019. Im Hochalphasektor bekamen die Pflanzler für die Sorte **Herkules** Angebote für Kontraktverlängerungen ab der Ernte 2021 zu 29,00 EUR/kg Alpha. Im April 2015 gab es neue Angebote für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** der Ernte 2015 zu 7,70 EUR/kg, Ernte 2016 zu 7,90 EUR/kg, Ernte 2017 und 2018 zu 8,00 EUR/kg. Außerdem wurden für die Sorte **Saphir** der Ernten 2015 bis 2019 je 5,30 EUR/kg geboten und für **Northern Brewer** der Ernten 2015 bis 2020 gab es Angebote zu 5,20 EUR/kg. Im Mai führten neue Aufträge zu Preis Anpassungen. Für die Sorte **Saphir** wurden 5,50 EUR/kg bezahlt und

die Preise für **Herkules** sanken bei den ersten Jahren (2015: von 27,00 auf 25,00 EUR/kg, 2016: von 27,00 auf 26,00 EUR/kg, 2017: gleichbleibend 27,00 EUR/kg) und stiegen bei den hinteren Jahrgängen (2018: von 27,00 auf 28,00 EUR/kg, 2019 folgende: von 27,00 auf 29,00 EUR/kg).

Auch im Anbaugesbiet Tettngang wurden im Juni 2014 die Kontraktpreise bei den Sorten **Tettnganger** und **Hallertauer Mittelfrüher** etwas erhöht. Für die Ernten von 2014 bis 2020 boten die Vermarkter für **Tettnganger** 8,00 EUR/kg und für **Hallertauer Mittelfrüher** 7,00 EUR/kg. Kurz vor der Ernte erfolgte bei beiden Sorten eine Preiserhöhung um weitere 0,50 EUR/kg. Während die Kontraktangebote für die Jahre 2015 bis 2020 bei der Sorte **Tettnganger** in mehreren Schritten auf Preise bis 9,50 EUR/kg angehoben wurden, stieg der Preis bei der Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** Mitte Mai von 7,50 EUR/kg auf 8,00 EUR/kg.



Tagesmarkt Ernte 2014

Die Freimarktpreise blieben bei den meisten Sorten sehr stabil. Lediglich bei einigen wenigen Sorten gab es Anfang September Preisrückgänge aufgrund der überdurchschnittlich guten Ernteerträge. Neben den alljährlichen Pool- bzw. Aktionsangeboten der Vermarkter wurde der überwiegende Teil der Freimarkthopfen von den Erzeugern zu folgenden Festpreisen verkauft: **Hallertauer Mittelfrüher** 7,00 EUR/kg (Rückgang auf 4,00 EUR), **Saphir** 5,50 EUR/kg, **Hersbrucker** 6,00 EUR/kg, **Spalter Select** 5,00 EUR/kg, **Hallertauer Tradition** und **Perle** 4,80 EUR/kg (Rückgang auf 4,70 EUR), **Northern Brewer** 4,50 EUR/kg (Rückgang auf 4,00 EUR), **Hallertauer Magnum** 4,00 EUR/kg bzw. 29,00 EUR/kg Alpha, **Hallertauer Taurus** 24,50 EUR/kg Alpha und **Herkules** 24,00 EUR/kg Alpha. Sehr gesucht waren die Flavour-Sorten. Der höchste Preis, der dafür erzielt wurde, lag bei 11,00 EUR/kg. Die Hopfenpflanzler zögerten nicht beim Verkauf ihrer Hopfen. Die Ernte 2014 gilt als ausverkauft.

Im Anbaugebiet Tett nang wurde den Pflanzern bereits vor der Ernte die Übernahme der Freimarkthopfen in einen Hopfenübernahmepool sowie die Übernahme

mit Anzahlungspreisen von 7,00 EUR/kg für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** und 7,50 EUR/kg mit Preis-anpassung auf 8,50 EUR/kg für die Sorte **Tett nanger** angeboten. Mit Pflückebeginn lag für Hopfen der Sorte **Tett nanger** auch ein Festpreis von 9,00 EUR/kg vor. Innerhalb weniger Wochen waren die Freihopfenmengen größtenteils eingeschrieben oder über Festpreis verkauft.

Alphasäuren

Die Alphasäurenwerte der Ernte 2014 zeigten gegenüber dem Vorjahr durchwegs deutlich bessere Ergebnisse. Allerdings erreichten von den Aromasorten lediglich die Sorte **Perle** in der Hallertau und die Sorten **Tett nanger** sowie **Hallertauer Mittelfrüher** im Anbaugebiet Tett nang einen höheren Wert als den Durchschnittswert der letzten 5 bzw. 10 Jahre. Unter den Hochalphasorten zeigten **Hallertauer Taurus** und **Herkules** überdurchschnittlich gute Ergebnisse.

Die größere Erntemenge und die höheren Alphasäurenwerte führten zu einem Anstieg des Alphaertrags um 1.269 t. Die geerntete Alphemenge betrug 3.916 t und lag damit 48 % über der des Vorjahrs.

Die deutschen Hauptsorten wiesen folgende Alphasäuregehalte auf: Lufttrockene Alphasäurenwerte nach EBC 7.4 in **erntefrischen Hopfen**. Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Gebiet	Sorte	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mfr.	4,4	2,4	3,9	4,4	4,2	3,8	5,0	4,6	3,3	4,0	4,1	4,0
	Hersbrucker Spät	3,5	2,2	2,6	2,9	3,4	3,5	4,5	3,0	1,9	2,1	3,0	3,0
	Saphir	4,1	3,2	4,6	5,1	4,5	4,5	5,3	4,4	2,6	3,9	4,1	4,2
	Perle	7,8	6,2	7,9	8,5	9,2	7,5	9,6	8,1	5,4	8,0	7,7	7,8
	Spalter Select	5,2	4,3	4,7	5,4	5,7	5,7	6,4	5,1	3,3	4,7	5,0	5,1
	Hallertauer Tradition	6,3	4,8	6,0	7,5	6,8	6,5	7,1	6,7	5,0	5,8	6,2	6,3
	Northern Brewer	9,8	6,4	9,1	10,5	10,4	9,7	10,9	9,9	6,6	9,7	9,4	9,3
	Hallertauer Magnum	13,8	12,8	12,6	15,7	14,6	13,3	14,9	14,3	12,6	13,0	13,6	13,8
	Nugget	11,3	10,2	10,7	12,0	12,8	11,5	13,0	12,2	9,3	9,9	11,2	11,3
	Hallertauer Taurus	16,2	15,1	16,1	17,9	17,1	16,3	17,4	17,0	15,9	17,4	16,8	16,6
Herkules	--	--	16,1	17,3	17,3	16,1	17,2	17,1	16,5	17,5	16,9	--	
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	14,4	12,4	13,3	12,2	13,7	13,1	13,7	14,1	12,6	11,6	13,0	13,1
Tett nang	Tett nanger	4,5	2,2	4,0	4,2	4,2	4,0	5,1	4,3	2,6	4,1	4,0	3,9
	Hallertauer Mfr.	4,8	2,6	4,3	4,7	4,5	4,2	5,1	4,7	3,3	4,6	4,4	4,3
Spalt	Spalter	4,3	2,8	4,6	4,1	4,4	3,7	4,8	4,1	2,8	3,4	3,8	3,9

Die Ernte 2014 erbrachte durchwegs gute Alphasäurenwerte. Überdurchschnittliche Ergebnisse wurden bei den Sorten Perle, Northern Brewer, Hallertauer Taurus und Herkules erreicht.

Werte in %

Die Alphasäurentabelle zeigt die von der Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) zum Stichtag 15. Oktober in erntefrischen Hopfen ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, die Landesanstalt für Landwirtschaft – Abschnitt Hopfen (Hüll), BLQ Weihestephan, VLB Berlin und Labor Veritas (Zürich).

Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauwirtschaft und der Hopfenwirtschaft dar. Die Alphaklausel wurde als Folge der Ernte 2003 in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Brauer-Bund und dem Hopfenwirtschaftsverband eingeführt und zur Anwendung gebracht. Sie ist nur Vertragsbestandteil bei Vorkontrakten von Aromasorten. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.

TSSCHECHIEN

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2013	+/-	2014	2013	2014	2013	2014
Saazer	3.786	108	3.894	1,15	1,32	4.365,6	5.157,4
Sládek	240	30	270	1,95	2,01	467,5	542,3
Premiant	201	-14	187	1,78	1,89	357,0	353,9
Sonstige Aroma	31	26	57	1,59	1,05	49,4	59,7
Summe Aroma	4.258	150	4.408	1,23	1,39	5.239,5	6.113,3
Agnus	44	-4	40	1,82	1,96	79,9	78,4
Sonstige Hochalpha	4	-2	2	0,68	1,30	2,7	2,6
Summe Hochalpha	48	-6	42	1,72	1,93	82,6	81,0
Andere	13	-3	10	0,59	0,77	7,7	7,7
TSSCHECHIEN GESAMT	4.319	141	4.460	1,23	1,39	5.329,8	6.202,0

Betriebsstruktur

Obwohl die Anbaufläche in Tschechien insgesamt anstieg, stellten vier Pflanzler zur Ernte 2014 die Produktion ein. Die verbliebenen 115 Betriebe bewirtschafteten eine Anbaufläche von durchschnittlich 39 ha pro Erzeuger, gegenüber 36 ha im Jahr 2013.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Seit der letzten Flächenerweiterung im Jahr 2000 sank die Anbaufläche im Laufe der Jahre schrittweise von 6.108 ha bis auf 4.319 ha im Jahr 2013, ein Rückgang um 29 %. Im Erntejahr 2014 konnte erstmals wieder ein Flächenzuwachs verbucht werden. In allen drei tschechischen Anbaubereichen wurde die Hopfenanbaufläche erweitert.

Der Winter war ungewöhnlich mild, ohne Frost und ohne Schnee. Mit den Frühjahrsarbeiten musste zeitiger begonnen werden als gewöhnlich. Die zweite Maihälfte war für die Jahreszeit sehr kühl, sodass die frühzeitige Entwicklung der Pflanzen etwas gebremst wurde und Ende Mai ein vergleichsweise normaler Wachstumsstand erreicht war. Im Juni und Juli zeigte sich das Wetter sowohl bei den Temperaturen als auch in Bezug auf die Niederschläge sehr wechselhaft. Die Hopfen entwickelten bei sommerlich warmen Temperaturen und ausreichend Niederschlägen im August ihre Vollreife. Je nach Niederschlagsvolumen fielen die Erträge regional sehr unterschiedlich aus. Die 2013 von der Überschwemmung betroffenen Flächen und Gärten mit überwiegend alten Hopfenstöcken enttäuschten im Ertrag. Insgesamt lag der Ertrag mit 1,39 t/ha jedoch über dem langjährigen Durchschnitt.

Dagegen blieben die Alphagehalte wie schon im Vorjahr unterdurchschnittlich (in Klammern die Werte aus Ernte 2013): **Saazer** 2,8 % (2,7 %), **Sládek** 5,2 % (5,6 %)

und **Premiant** 7,0 % (7,2 %). Der durchschnittliche Alphagehalt aller Sorten erreichte 3,4 % wie im Vorjahr. Die größere Erntemenge 2014 führte jedoch zu einem um 15 % höheren Alphaertrag.

Marktsituation

Zu Beginn der Ernte 2014 waren bereits etwa 95 % der Erntemenge durch Vorkontrakte verkauft, zu Preisen von 150 bis 210 CZK/kg (5,40 bis 7,60 EUR) für die Sorte **Saazer** und 135 bis 150 CZK/kg (4,90 bis 5,40 EUR) für die Sorten **Premiant** und **Sládek**. Es gab eine rege Nachfrage nach den wenigen verfügbaren Freihopfen. Bei steigenden Preisen wurde der Markt schnell geräumt. Für die Sorte **Saazer** erzielten die Erzeuger zwischen 205 und 250 CZK/kg (7,40 bis 9,00 EUR). Andere Sorten waren kaum verfügbar. Bereits im Oktober 2014 begann die Nachfrage nach Vorkontrakten für alle Sorten. Nachdem die Kontraktquoten für die Erntejahre bis 2017 bereits sehr hoch waren, beschränkten sich die Neuabschlüsse hauptsächlich auf Vertragsverlängerungen in den späteren Jahren. Trotz lukrativer Kontraktpreise dürfte die Flächenerweiterung 2015 mit 3,5 % nur sehr gering ausfallen. Frei verfügbare Fläche ist knapp und es ist äußerst schwierig, langfristige Pachtverträge zu bekommen. Zudem erfordern Flächenerweiterungen höhere Investitionen in die Erntetechnik. Die Flächenausdehnung wird in erster Linie für die international rege nachgefragte Sorte **Saazer** erfolgen. Die Kontraktquoten für tschechische Hopfen liegen für die nächsten Erntejahre bei 95 %.

Der tschechische Hopfenpflanzerverband ruft seine Mitglieder weiterhin dazu auf, alte Hopfenstöcke gegen neues Pflanzmaterial zu tauschen, um mehr Ertragsstabilität zu erreichen.

POLEN

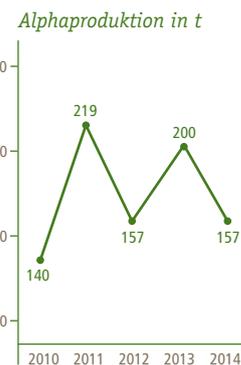
Betriebsstruktur

Nachdem im Vorjahr 34 Betriebe den Hopfenanbau aufgegeben hatten, kamen im Erntejahr 2014 drei Erzeuger in die Produktion zurück. Die

durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche der insgesamt 634 Erzeuger lag weiterhin bei 2 ha pro Betrieb.



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2013	+/-	2014	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Lubelski	330	39	369	1,37	1,35	452,7	498,7
Hallertauer Tradition	77	3	80	1,77	1,52	136,2	121,5
Sybilla	54	17	71	1,67	0,98	89,7	69,8
Perle	67	-5	62	1,61	1,46	108,1	90,8
Lomik	5	-1	4	1,42	0,83	6,5	3,3
Summe Aroma	532	54	586	1,49	1,34	793,1	784,2
Hallertauer Magnum	518	-12	506	2,02	1,66	1.047,6	841,1
Marynka	347	-45	302	1,65	1,45	570,9	438,3
Sonstige Bitter-/Hochalpha	10	6	16	0,91	0,54	9,1	8,7
Summe Bitter/Hochalpha	875	-51	824	1,86	1,56	1.627,6	1.288,1
POLEN GESAMT	1.407	3	1.410	1,72	1,47	2.420,7	2.072,3



Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Gesamtfläche blieb nahezu unverändert. Allerdings erfolgten wesentliche Flächenumlegungen innerhalb der Sortengruppen. Die Anbaufläche für Aromasorten stieg um 10 %, die für Bitter-/Hochalphasorten sank um 6 %.

Nach einem vergleichsweise warmen und relativ trockenen Winter wurden die Hopfen etwa Mitte Mai angeleitet. In der letzten Maiwoche regnete es überdurchschnittlich viel. Wegen des angestiegenen Grundwasserspiegels standen die Hopfengärten entlang der Wisla (Weichsel) nach dem Jahrhunderthochwasser von 2010 erneut für sechs Wochen unter Wasser. Ein Großteil der Bestände war nicht zu retten. Bei einigen Feldern war es nicht sicher, ob ein Neuaustrieb erfolgen würde. Ende Juni fielen erneut größere Niederschlagsmengen und die bereits geschädigten Hopfen waren nochmals von Staunässe betroffen. Die nicht von der Überschwemmung betroffenen Bestände fanden optimale Wachstumsbedingungen und zeigten vor der Pflücke einen üppigen Habitus und Doldenbehang. Der Ertrag pro Hektar war zwar geringer als im Vorjahr, lag aber dennoch über dem mehrjährigen Durchschnitt.

Die Alphagehalte der Sorte **Lubelski** erzielten mit 2,2 % (2013: 4,0 %) ein äußerst schlechtes Ergebnis. Dagegen bewegten sich die Werte der Sorte **Marynka** mit 7,5 % (2013: 7,6 %) und der Sorte **Hallertauer Magnum** 11,3 % (11,3 %) in etwa auf Vorjahresniveau. Das geringere Ernteergebnis und der niedrigere Alphagehalt der Hauptaromasorte **Lubelski** führte gegenüber der Ernte 2013 zu einem um 21 % niedrigeren Alphaertrag.

Marktsituation

Der vertraglich gebundene Anteil der Ernte 2014 dürfte zum Erntezeitpunkt bei 75 % bis 80 % gelegen haben. Die Kontraktpreise betragen bei der Sorte **Lubelski** 15,00 bis 19,00 PLN/kg (3,55 bis 4,50 EUR) und bei den meisten anderen Sorten zwischen 12,00 und 14,00 PLN/kg (2,85 bis 3,30 EUR). Für Verträge auf der Basis von Liefervereinbarungen erlösten die Erzeuger für **Lubelski** 18,00 bis 20,00 PLN/kg

(4,25 bis 4,75 EUR) und für alle übrigen Sorten im Durchschnitt zwischen 14,00 und 15,00 PLN/kg (3,30 bis 3,55 EUR).

In den letzten Jahren hielt sich die Nachfrage nach polnischen Freimarkthopfen in Grenzen. 2014 war erstmals wieder eine verstärkte Nachfrage festzustellen. Alle Vermarkter unterbreiteten den Pflanzern nach der Pflücke Angebote für deren Freihopfen. Die Preise blieben im Zeitverlauf auf relativ gleichem Niveau. Lediglich für die Sorte **Lubelski** erhöhten sich die Preisangebote nach und nach etwas. Die Erzeuger verkauften sämtliche Hopfen und erzielten folgende Preise: Für **Lubelski** zwischen 20,00 und 25,00 PLN/kg (4,75 bis 5,90 EUR), für die Sorten **Hallertauer Tradition**, **Perle** und **Marynka** 15 PLN/kg (3,55 EUR) und für **Hallertauer Magnum** 14,00 bis 15,00 PLN/kg (3,30 bis 3,55 EUR).

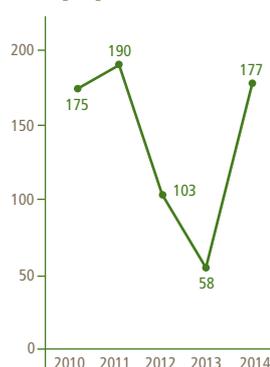
Angebote für Vorkontrakte lagen schon frühzeitig vor. Interessiert zeigten sich die Vermarkter vor allem an den Aromasorten **Lubelski** und **Sybilla** sowie an den Hochalphasorten **Hallertauer Magnum** und **Magnat**. Stark nachgelassen hat dagegen die Nachfrage nach Kontrakten für die Sorten **Hallertauer Tradition**, **Perle** und für die polnische Traditionssorte **Marynka**. Die Vermarktung im Inland wird schwieriger und im internationalen Markt sind diese Hopfen wegen vergleichbar niedrigerer Alphagehalte nicht wettbewerbsfähig. Sowohl die Pflanzler als auch die Vermarkter setzen große Hoffnung auf die neue polnische Hochalphasorte **Magnat**. Im Frühjahr 2015 wurden erstmals größere Mengen von Jungpflanzen an die Hopfenanbaubetriebe ausgeliefert. In den nächsten zwei bis drei Jahren wird sich das Potential dieser Sorte in der Praxis zeigen.

Für 2015 ist mit einer Erweiterung der Anbaufläche um ca. 100 ha zu rechnen. Die verstärkte Nachfrage nach polnischen Hopfen hat den seit 2009 anhaltenden Abwärtstrend beendet. Gleichzeitig ist mit verstärkten Umlegungen innerhalb der Sorten zu rechnen, was den Junghopfenanteil erhöhen wird. Ausgehend von einem durchschnittlichen Ertrag waren im Frühjahr 2015 etwa 80 % von der kommenden Ernte bereits verkauft bzw. durch Liefervereinbarungen gebunden.

Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

SLOWENIEN

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2013	+/-	2014	2013	2014	2013	2014
Aurora	583	-5	578	1,12	2,03	650,0	1.175,6
Celeia	313	90	403	1,18	1,70	369,2	683,5
Savinjski Golding	128	19	147	0,96	1,34	123,2	196,7
Bobek	90	14	104	1,24	1,75	111,9	182,0
Sonstige Aroma	25	17	42	0,53	0,80	13,1	33,2
Summe Aroma	1.139	135	1.274	1,11	1,78	1.267,4	2.271,0
Hallertauer Magnum	17	-7	10	1,09	2,62	18,5	26,2
Sonstige Hochalpha	10	2	12	1,10	1,76	11,3	21,6
Summe Hochalpha	27	-5	22	1,09	2,14	29,8	47,8
SLOWENIEN GESAMT	1.166	130	1.296	1,11	1,79	1.297,1	2.318,8

Rundungen der Erntemengen führen bei der Addition zu einer Differenz in der Gesamtsumme.

Betriebsstruktur

Wie schon im Vorjahr gab es in Slowenien offiziell 126 Hopfenpflanzler, einschließlich der Landwirte, die zwar über Gerüstanlagen verfügen, jedoch keinen Hopfen mehr anbauen. Zwei Erzeuger gaben die Produktion auf. Die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche der aktiven Pflanzler stieg von 10 ha pro Betrieb im Erntejahr 2013 auf 12 ha im Jahr 2014.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche stieg um 11 %. Eingelegt wurden größtenteils die besonders gefragten feinen Aromasorten wie **Celeia** und **Savinjski Golding**.

Im frost- und schneefreien Winter 2013/2014 lagen die Temperaturen um 4 % höher als im langjährigen Durchschnitt, die Niederschläge lagen jedoch um 350 % darüber. Dem milden März war ein vorzeitiger Beginn der Frühjahrsarbeiten geschuldet. Durch kühlere Temperaturen im Mai verlangsamte sich das Wachstum der Hopfenpflanzen und der Pflanzenstand lag wieder im üblichen Zeitfenster. Das Wetter im Juni mit etwas kühleren Temperaturen und ausreichenden Niederschlägen sorgte für gute Wachstumsbedingungen ohne eine Gefahr der Frühblüte für die anfällige Sorte **Savinjski Golding**. Die sommerlichen Temperaturen und ausreichend Niederschläge im Juli bescherten den Pflanzen ebenfalls hervorragende Wachstumsbedingungen. Bereits im Juli war ein überdurchschnittlich gutes Erntergebnis erkennbar. Die anhaltenden Starkniederschläge im August und die relativ hohen Temperaturen waren zwar optimal für die Entwicklung der Bestände, jedoch bereitete der Pflanzenschutz erhebliche Probleme. Der Befall mit *Peronospora* war bei allen Sorten sehr hoch. Ebenso kam es in manchen Beständen zum Befall durch Rote Spinne. Vor allem bei den Sorten **Aurora** und **Celeia** gab es Qualitätseinbußen durch Mehltaubefall. Der starke Regen weichte die Böden auf, dadurch erreichten die Gerüstanlagen mit den schweren Hopfenbeständen die Grenze der statischen Stabilität. Mitte August kamen infolge eines Sturmes ca. 15 ha Gerüstanlagen zum Einsturz.

Mit 1,79 t/ha lag der Ertrag um 15 % höher als im langjährigen Durchschnitt. Die extremen Witterungsbedin-

gungen und der sehr hohe Krankheitsdruck führten zu einer Qualität unter dem aus Slowenien gewohnten Niveau, was jedoch keinen Einfluss auf die Nachfrage hatte.

Auch die Alphagehalte lagen weit über dem langjährigen Durchschnitt. Seit Beginn der Alphamessung wurden noch nie solch hohe Werte gemessen (in Klammern die Ergebnisse der Ernte 2013): **Aurora** 10,0 % (6,2 %), **Celeia** 4,6 % (2,3 %), **Savinjski Golding** 4,4 % (2,1 %), **Bobek** 6,2 % (2,3 %). Die überdurchschnittliche Erntemenge und die hohen Alphagehalte führten im Vergleich zur Ernte 2013 zu einem um 205 % höheren Alphaertrag.

Marktsituation

Für die Hopfen des Jahrgangs 2014 wurden folgende Vorkontraktquoten geschätzt (Durchschnittspreise in Klammern): **Aurora** ca. 70 % (3,80 EUR/kg), **Celeia** ca. 85 % (4,20 EUR/kg), **Savinjski Golding** ca. 90 % (6,40 EUR/kg) und **Bobek** ca. 80 % (3,50 EUR/kg). Bereits vor der Ernte waren die Nachfragen nach den feinen Aromasorten **Celeia** und **Savinjski Golding**, aber auch nach **Bobek**, sehr groß. Das Interesse galt zunächst ebenfalls der Sorte **Aurora**. Als allerdings bekannt wurde, dass bei dieser Sorte hinsichtlich des Ertrages sowie des Alphagehaltes eine Rekordernte erwartet werde, beruhigte sich die Nachfrage seitens der Vermarkter. Gleichzeitig wuchs das Interesse an den feinen Aromasorten auch aufgrund der Tatsache, dass die Erntemenge bei der Sorte **Celeia** geringer war als erwartet. Die Pflanzler nutzten die Gelegenheit und verkauften die weniger verfügbaren feinen Aromasorten nur im Paket mit den größeren Freimengen der Sorte **Aurora**. Die am slowenischen Hopfenmarkt bekannt große Anzahl von Handelsfirmen und Vermarktern buhlte um die verfügbaren Freihopfen. Den Zuschlag erhielt der Marktteilnehmer mit dem zum Verkaufszeitpunkt höchsten Angebotspreis. So kamen Abschlüsse verschiedener Sorten zu einem Mischpreis von bis zu 8,00 oder 9,00 EUR/kg zustande. Bereits im Oktober war fast der gesamte Markt geräumt.

Gleich im Anschluss daran erhielten die Pflanzler Kontraktangebote für die feinen Aromasorten mit einer Vertragslaufzeit bis einschließlich Ernte 2021.

SLOWENIEN

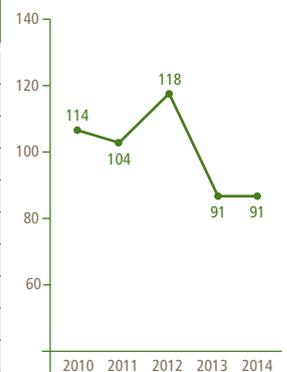
Obwohl an der Sorte **Aurora** kein Interesse bestand, erhielten die Erzeuger, wie schon im Freimarkt, dennoch Paket-Angebote. Abschlüsse konnten jedoch nicht verbucht werden. Im Januar/Februar 2015 stiegen die Angebotspreise nochmals um 0,50 EUR/kg je nach Sorte auf 6,00 bis 8,00 EUR. Es wurden auch Vertragsumstellungen von **Aurora** auf feine Aromasorten angeboten, die höhere Deckungsbeiträge erzielen. Die slowenischen Erzeuger rechnen mit weiter steigenden Preisen und

sind grundsätzlich nicht bereit, neue Kontrakte abzuschließen oder Vertragsumstellungen vorzunehmen. Die Anbaufläche dürfte 2015 um ca. 110 ha steigen, ein Großteil der Neulflächen entfällt auf die Sorte **Celeia**. Die Kontraktquote für die kommende Ernte wird auf 70 % geschätzt. Bei **Savinjski Golding** sind bereits 90 % der erwarteten Erntemenge unter Vertrag, bei **Celeia** sind dies etwa 75 %.

ENGLAND

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2013	+/-	2014	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Golding	162	-26	136	0,98	1,56	159,4	212,1
First Gold	116	-9	107	0,89	1,36	103,0	145,9
EK Golding	92	2	94	1,64	1,74	150,8	163,9
Fuggle	98	-14	84	1,27	1,55	124,5	129,8
Progress	54	5	59	1,06	1,69	57,1	99,8
Challenger	61	-4	57	1,56	1,84	95,1	105,0
Sovereign	52	5	57	0,81	1,36	42,0	77,3
Sonstige Aroma	122	-10	112	1,51	1,53	183,8	171,3
Summe Aroma	756	-51	705	1,21	1,57	915,7	1.105,1
Target	94	-8	86	1,36	1,75	128,2	150,7
Pilgrim	78	8	86	1,66	1,61	129,7	138,5
Sonstige Hochalpha	57	-5	52	1,11	1,20	63,1	62,5
Summe Hochalpha	229	-5	224	1,40	1,57	321,0	351,7
ENGLAND GESAMT	985	-56	929	1,26	1,57	1.236,7	1.456,8

Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenfarmer blieb unverändert. Nachdem die Anbaufläche im Vergleich zum Erntejahr 2013 kleiner wurde, sank die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche der 52 Pflanzler von 19 ha auf 18 ha pro Betrieb.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Das dritte Jahr in Folge ging die bewirtschaftete Gesamtfläche zurück. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Rückgang 5,7 %.

In den Anbaugebieten von East Kent, The Weald, East Sussex und Surrey, alle im Südosten Englands gelegen, war es von April bis Ende Juni warm und meist trocken. Auch im Juli fehlte ausgiebiger Niederschlag und es wurde wärmer. Erst Anfang August kam zu den sommerlichen Temperaturen auch der notwendige Regen, für eine quantitativ überdurchschnittliche Ernte etwas zu spät. Dagegen gab es in den westlichen Anbaugebieten von Herefordshire, Worcestershire und Shropshire während der gesamten Wachstumsperiode mehr Niederschläge, was sich auf den Ertrag sehr positiv auswirkte. Insgesamt zeigten die Ernteerträge bei fast allen Sorten

überdurchschnittlich gute Ergebnisse. Dagegen lagen die Alphasäuregehalte deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten. Die Ergebnisse der Hauptsorten waren wie folgt (in Klammern die Werte 2013): **Golding** 4,4 % (4,8 %), **First Gold** 6,8 % (8,2 %), **Fuggle** 4,5 % (4,8 %), **EK Golding** 4,7 % (5,4 %), **Target** 9,8 % (10,7 %). Dennoch war der Alphaertrag dank der guten Ernte so hoch wie im Vorjahr.

Marktsituation

Von der erwarteten Erntemenge 2014 standen mit Beginn der Pflücke etwa 80 % unter Kontrakt, zu Preisen von durchschnittlich 7,00 GBP/kg (8,75 EUR) für Aromasorten und 5,00 GBP/kg (6,25 EUR) für Hochalphasorten. Die Ernte wurde komplett verkauft. Für Spothopfen erzielten die Farmer im Durchschnitt 8,00 GBP/kg (10,00 EUR) für Aromasorten und 2,00 GBP/kg (2,50 EUR) für Hochalphasorten. 2015 wird mit einer um ca. 20 ha erweiterten Anbaufläche gerechnet, mit Neulflächen für die Sorten **East Kent Golding** und **Fuggles**, neben anderen Aromasorten. Von der Ernte 2015 waren im April bereits 85 % durch Vorkontrakte verkauft.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

SPANIEN



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2013	+/-	2014	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	0	0	0	1,00	1,00	0,2	0,1
Nugget	432	51	483	1,79	1,75	772,3	846,5
Columbus	47	1	48	1,61	1,72	75,7	82,7
Hallertauer Magnum	2	-1	1	1,17	1,69	2,1	2,2
Summe Hochalpha	481	51	532	1,77	1,75	850,1	931,4
Versuchssorten	4	-1	3	0,97	1,65	3,4	4,3
SPANIEN GESAMT	485	50	535	1,76	1,75	853,7	935,8

Betriebsstruktur

Seit 2011 sinkt die Zahl der Hopfenerzeuger in Spanien. Im Erntejahr 2014 gab es noch 218 Pflanzler und damit 10 weniger als im Jahr 2013. Die durchschnittlich bewirtschaftete Anbaufläche pro Betrieb stieg von 2,1 ha auf 2,4 ha.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche wurde um 10 % erweitert. Praktisch alle Neuanpflanzungen erfolgten mit der Sorte **Nugget**. Nach dem Rückgang aufgrund der Flurbereinigungsmaßnahmen im Jahr 2013 konnten die Pflanzler wieder über neue Parzellen verfügen. Zudem gibt es eine Initiative, den Hopfenanbau in anderen Regionen einzuführen. Dieses Projekt findet in der Provinz Tarragona (Katalonien) statt.

Im Januar und Februar 2014 fielen starke Niederschläge, im März war es dagegen warm und trocken. Infolge weiterer starker Regenfälle konnten die Frühjahrsarbeiten erst mit Verzögerung durchgeführt werden. Im Sommer war es nicht so warm wie üblich,

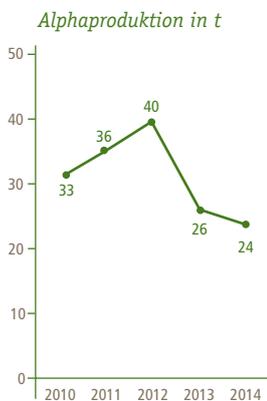
sodass die Blüte etwas später als normal einsetzte. Die Temperaturen im August waren wechselhaft, daher wiesen die Dolden eine uneinheitliche Reife auf. Den Rückstand der verspäteten Blüte konnten die Pflanzen nicht mehr aufholen.

Der Durchschnittsertrag in Spanien war ähnlich dem des Vorjahres und blieb damit unter dem mehrjährigen Mittel. Dagegen zeigte der Alphasäuregehalt der Sorte **Nugget** mit 11,8 %, wie schon im Vorjahr mit 11,9 %, nahezu einen langjährigen Durchschnittswert. Letztlich ist die Steigerung der Alphaproduktion um 8 % gegenüber dem Vorjahr fast gänzlich in der Ausweitung der Anbaufläche begründet.

Marktsituation

Die Pflanzler erlösten durchschnittlich 4,10 EUR/kg beim Verkauf ihrer Hopfen. Die Ernte ist ausverkauft. Die Hopfenproduktion dürfte 2015 auf gleicher Fläche erfolgen.

FRANKREICH



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2013	+/-	2014	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Elsass	Strisselspalter	115	65	180	1,24	1,16	143,0	208,0
	Aramis	49	-2	47	1,86	2,03	91,0	95,6
	Hallertauer Tradition	42	-7	35	1,83	1,95	77,0	68,2
	Sonstige Aroma	105	-1	104	1,63	1,39	171,0	144,1
	Summe Aroma	311	55	366	1,55	1,41	482,0	515,9
	Bitter-/Hochalpha	45	-6	39	2,18	2,32	98,0	90,6
	Summe Elsass	356	49	405	1,63	1,50	580,0	606,5
Nord	Aroma	11	1	12	1,23	1,16	13,5	13,9
	Bitter-/Hochalpha	14	1	15	1,29	1,05	18,1	15,8
	Summe Nord	25	1	26	1,26	1,14	31,6	29,7
FRANKREICH GESAMT		381	50	431	1,61	1,48	611,6	636,1

Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Nachdem im Elsass drei Pflanzler und im Anbaubereich Nord ein Pflanzler die Hopfenproduktion eingestellt haben, gab es in Frankreich zur Ernte 2014 noch 54 Hopfenbaubetriebe. Gleichzeitig wurde die Anbaufläche

erweitert. Die mit Hopfen beplante Fläche stieg von durchschnittlich 7 ha pro Betrieb im Jahr 2013 auf 8 ha im Jahr 2014.



Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Hopfenanbaufläche wurde aufgrund der großen Nachfrage um 13 % vergrößert. Diese Erweiterung erfolgte nahezu ausschließlich bei der Sorte **Strisselspalter**, deren Jungfläche 70 ha umfasste.

Die Temperaturen und Niederschläge waren vergleichbar mit denen Mitteleuropas. Insofern fanden die Hopfenpflanzen ähnliche Wachstumsbedingungen vor wie in Deutschland, was in Frankreich jedoch nur zu einem Durchschnittsertrag und zu unterdurchschnittlichen Alphasäuregehalten führte. Der Alphawert der Hauptsorte **Strisselspalter** betrug nach 1,3 % im Jahr 2013, 2014 ebenfalls nur 1,6 %. Der Alphaertrag der gesamten Ernte war um 7 % geringer als im Vorjahr.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2014 waren zum Zeitpunkt der Pflücke ca. 60 % durch Vorkontrakte zum Durchschnittspreis von 5,00 EUR/kg verkauft. Welche endgültigen Preise die Erzeuger von der Genossenschaft für ihre Freihopfen erhalten werden, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Die Ernte ist so gut wie ausverkauft. Für 2015 wird eine geringe Flächenerweiterung um 10 ha erwartet. Die Kontraktquote für Hopfen der kommenden Ernte lag im Frühjahr bei 65 %.

Im Anbaugebiet Elsass werden mehrere neue Flavour-Sorten auf jeweils 0,5 ha als Versuchsanbau kultiviert. Die neue Flavour-Sorte **Barbe Rouge** wird bereits auf 5 ha angebaut.



Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzer (Entscheidungsträger) in den Staaten des Pazifischen Nordwestens (PNW) ist relativ konstant geblieben. Ein neuer Farmer kam hinzu, sodass es 2014 insgesamt 72 Erzeuger waren. Da die Anbaufläche in den letzten Jahren bei nahezu gleichbleibender Pflanzanzahl kontinuierlich gewachsen ist, stieg die Betriebsgröße von 201 ha im Erntejahr 2013 auf 214 ha im Jahr 2014.

Aufgrund der beachtlichen Ausweitung der Anbauflächen in den letzten Jahren haben viele Hopfenpflanzer im pazifischen Nordwesten massiv in die Ernte-Infrastruktur investiert, um die Erntekapazität und -effizienz zu steigern und die Hopfenqualität zu verbessern. Bedeutende Anschaffungen in diesem Zusammenhang beinhalten neue Hopfenpflückmaschinen und Trocknungsanlagen im Wert von mehreren zehn Millionen Dollar. Einige Pflanzler haben die Anbauflächen ebenfalls durch Landzukäufe erweitert, auch wenn die zunehmend eingeschränkte Verfügbarkeit von Grundstücken zu einer erheblichen Preissteigerung führte. Während die Kapitalinvestitionen und das Augenmerk bislang überwiegend auf eine Steigerung der Produktionskapazität ausgerichtet waren, machen sich die Pflanzler zunehmend Gedanken um die künftige Verfügbarkeit von Arbeitskräften und die steigenden Lohnkosten.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

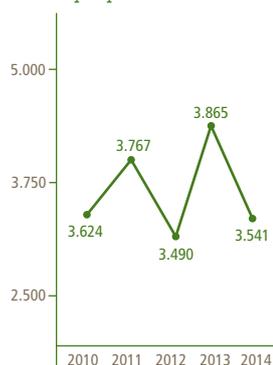
Die Wachstumstendenz der US-Anbauflächen setzte sich 2014 mit einer Erweiterung um 1.129 ha (8 %) in den Staaten des Pazifischen Nordwestens fort, wie in der jährlichen Umfrage des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) angegeben. Es ist damit das dritte Wachstumsjahr in Folge, was einer Steigerung um insgesamt 3.328 ha (28 %) seit 2011 entspricht. Für die Ernte 2014 wurden in Oregon und Idaho die Anbauflächen um 13 % bzw. 11 % erweitert, während in Washington der Bestand um 7 % vergrößert wurde. Nach wie vor bleibt Washington mit 76 % der gesamten US-Anbauflächen der wichtigste Staat

im Hopfenanbau. Der Ausbau wird noch immer vorrangig von der großen Nachfrage im US-Craft-Segment bestimmt, die auch die Umstellung von Hochalphasorten auf Aroma-/Flavour-Sorten für den Craft-Markt vorantreibt. Zur Ernte 2014 stellten die USA auf 825 ha (12 %) die Hochalphaproduktion ein und pflanzten stattdessen 1.954 ha (28 %) Aroma-/Flavour-Sorten neu. Während zur Ernte 2013 die Anbaufläche auf zwischen Aroma-/Flavour-Sorten und Hochalphasorten sich in etwa die Waage hielten, hat sich 2014 dieses Gleichgewicht verschoben, sodass Aroma-/Flavour-Sorten jetzt 59 % und Hochalphasorten nur noch 41 % der Anbauflächen ausmachen. Doch aufgrund des üblicherweise höheren Ertrags der Hochalphasorten war 2014 das Ernteergebnis von insgesamt 32.202,7 t nahezu gleichmäßig auf Hoch-alpha- und Aroma-/Flavour-Sorten verteilt.

Wie bei der Ernte 2013 verzeichnete die Sortengruppe **Galena/Chelan/SuperGalena** den deutlichsten Rückgang bei den Hochalphasorten, nämlich um 295 ha, gefolgt von einer Reduzierung um 175 ha bei **Nugget** und 151 ha bei **Millennium**. Weiterhin wurden Anbauflächen der Sorten **CTZ** und **Summit** um insgesamt 286 ha verkleinert. Auf Seiten der Aroma-/Flavour-Sorten verzeichneten wiederum die Sorten, die schon 2013 vermehrt angebaut wurden, den größten Zuwachs bei den Anbauflächen. Die Sorte **Cascade** wies eine Steigerung von 539 ha auf, übertraf damit **CTZ** an Gesamtfläche und wurde mit 17 % der gesamten Anbaufläche zur meist angebauten Sorte in den USA. Es ist mehrere Jahrzehnte her, dass eine Aromasorte diese führende Position inne hatte. Auch andere Aroma-/Flavour-Sorten, die beim Marktsegment der Craft- oder Kreativ-Brauereien sehr gefragt sind, wurden vermehrt angebaut, darunter **Centennial** mit 477 ha, **Simcoe**® mit 236 ha, **Citra**® mit 194 ha und **Mosaic**® mit 117 ha. Am Markt herrscht weiterhin eine große Nachfrage nach geschützten Sorten, die von privaten Zuchtprogrammen entwickelt wurden und zur Ernte 2014 insgesamt 21 % der Aroma-/Flavour-Anbauflächen ausmachten.

USA

Alphaproduktion in t



Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2013	+/-	2014	2013	2014	2013	2014
Washington	Cascade	1.715	243	1.958	1,93	2,04	3.311,4	4.001,9
	Centennial	756	392	1.148	1,74	1,51	1.317,4	1.732,8
	Simcoe®	525	211	736	1,89	1,73	990,3	1.272,3
	Citra®	524	152	676	1,58	1,76	825,9	1.189,3
	Amarillo®	332	8	340	2,25	2,09	745,8	709,1
	Cluster	325	-30	295	2,18	2,05	708,6	602,6
	Mosaic®	155	117	272	1,91	2,49	296,1	677,2
	Willamette	211	30	241	1,39	1,27	293,0	305,0
	Palisade®	53	37	90	3,15	2,77	167,0	249,7
	Andere Aroma	665	253	918	1,53	1,65	1.019,2	1.515,6
	Summe Aroma	5.261	1.411	6.672	1,84	1,84	9.674,7	12.255,5
	CTZ	2.272	-203	2.069	3,12	3,05	7.095,7	6.308,3
	Summit®	1.151	-130	1.021	2,10	2,36	2.416,2	2.408,0
	Chinook	573	-48	525	2,23	2,03	1.275,3	1.067,8
	Apollo	277	6	283	3,36	2,97	930,0	841,1
	Super Galena	315	-70	245	3,15	2,87	993,6	704,2
	Bravo	189	47	236	3,44	3,10	650,2	733,2
	Galena	178	-54	124	2,21	2,02	393,0	250,0
	Nugget	160	-53	107	2,16	1,77	346,0	190,3
Warrior®	73	5	78	2,43	2,04	177,1	158,6	
Millennium	170	-124	46	2,54	2,24	431,7	102,3	
Andere Hochalpha	332	-60	272	1,59	1,17	527,2	318,7	
Summe Hochalpha	5.690	-684	5.006	2,68	2,61	15.236,0	13.082,5	
Summe Washington	10.951	728	11.679	2,27	2,17	24.910,7	25.338,0	
Oregon	Cascade	171	218	389	1,66	1,57	284,5	611,1
	Willamette	224	4	228	1,67	1,63	374,0	371,7
	Centennial	101	78	179	1,77	1,23	179,0	220,0
	Mount Hood	89	20	109	1,77	1,63	157,1	176,9
	Crystal	72	34	106	2,35	2,11	170,5	223,2
	Golding	79	16	95	1,28	1,12	101,0	105,7
	Sterling	49	4	53	1,83	1,60	89,7	83,9
	Tettnang	50	-10	40	1,11	1,25	55,7	49,7
	Perle	22	18	40	1,34	1,12	29,4	45,4
	Andere Aroma	255	-26	229	2,09	1,48	533,4	337,8
	Summe Aroma	1.112	356	1.468	1,78	1,52	1.974,3	2.225,4
	Nugget	675	-123	552	2,30	2,22	1.552,4	1.222,9
	Super Galena	63	-12	51	2,85	2,59	179,8	130,9
	Andere Hochalpha	87	32	119	1,97	1,26	171,4	149,6
Summe Hochalpha	825	-103	722	2,31	2,08	1.903,6	1.503,4	
Summe Oregon	1.937	252	2.189	2,00	1,70	3.877,9	3.728,8	
Idaho*	Summe Aroma	689	187	876	1,23	1,65	850,2	1.442,3
	Summe Hochalpha	677	-38	639	2,68	2,65	1.815,2	1.693,6
	Summe Idaho	1.366	149	1.515	1,95	2,07	2.665,4	3.135,9
Summe Aroma	7.062	1.954	9.016	1,77	1,77	12.499,2	15.923,2	
Summe Hochalpha	7.192	-825	6.367	2,64	2,56	18.954,8	16.279,5	
USA GESAMT	14.254	1.129	15.383	2,21	2,09	31.454,0	32.202,7	

* Nachdem die Pflanze im Anbaubereich Idaho seit dem Jahr 2002 nur die Gesamtfläche und Gesamterntemenge melden, wurde die Sorten-gruppenaufteilung geschätzt.

Obwohl die gesamte US-Anbaufläche im Pazifischen Nordwesten zur Ernte 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 8 % gewachsen ist, stieg die Gesamternte nur um 2 % gegenüber dem Erntejahr 2013. Der durchschnittliche Ertrag/ha lag 5 % unter dem der vorhergehenden Saison,

was teilweise dem ersten Anbaujahr von Neupflanzungen („Junghopfen“), aber auch der unterdurchschnittlichen Ernte voll ertragsfähiger Felder geschuldet war. Während in den Frühlingsmonaten und im Frühsommer ideale Wachstumsbedingungen herrschten, war es im



Juli und Anfang August ungewöhnlich warm, mit Rekordtemperaturen in diesem Zeitraum. Obwohl die Wasserversorgung ausreichend war, wirkte sich der heiße Sommer negativ auf das weitere Wachstum einiger frühreifender Aromasorten und Junghopfen, sowie in geringerem Maße auch auf die Erträge spätreifender Hochalphasorten aus. Die Hitze führte zu einem geringeren Gewicht der Dolden und einem niedrigeren Alphasäuregehalt bei den meisten Sorten im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten. Trotz unterdurchschnittlicher Erträge stieg die Erntemenge aufgrund der größeren Anbauflächen der Aroma-/Flavour-Sorten um 3.424 t (27 %), während die Erntemenge der Hochalphasorten um 2.675 t (-14 %) sank.

Erstmals seit Jahrzehnten sind die Hochalphasorten nicht mehr die Sortengruppe mit der größten Anbaufläche.

Die USA produzierten 3.541 t Alpha: Dies ist ein Rückgang von etwa 324 t im Vergleich zur Ernte 2013, aber immer noch geringfügig höher als die Alphaproduktion der schlechten Ernte 2012. Die Alphaproduktion aus traditionellen Hochalphasorten nahm im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 525 t ab, während die Produktion aus Aroma-/Flavour-Sorten um etwa 201 t anstieg. Die durch Aroma-/Flavour-Sorten erzeugte Alphamenge entspricht jetzt ca. einem Drittel der gesamten US-Alphaproduktion, auch wenn dieses Alpha nicht auf dieselbe Weise eingesetzt wird wie Alpha aus traditionellen Hochalphasorten.

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2010 ha	2011 ha	2012 ha	2013 ha	2014 ha
Cascade	799	1.002	1.343	2.140	2.679
Centennial	177	308	720	880	1.357
Simcoe®	96	200	382	527	763
Citra®	46	97	218	533	727
Amarillo®	115	185	308	558	582
Willamette	1.349	677	646	435	469
Cluster	159	195	221	325	299
Mosaic®	-	-	36	155	272
Crystal	-	54	118	169	191
Mount Hood	101	125	140	157	170
Golding	93	94	111	121	133
Palisade®	151	129	111	57	90
Sonstige Aroma	668	670	769	1.005	1.286
Summe Aroma	3.754	3.736	5.123	7.062	9.016
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	3.510	3.203	2.512	2.493	2.337
Summit®	1.261	1.004	1.102	1.151	1.021
Chinook	254	308	619	722	712
Nugget	1.003	999	1.009	834	659
Chelan / Super Galena	946	953	928	608	399
Apollo	334	463	445	404	399
Bravo	168	283	237	241	287
Galena	841	614	427	210	124
Magnum	-	26	23	77	115
Millennium	253	210	208	197	46
Sonstige Hochalpha	339	256	290	255	268
Summe Hochalpha	8.909	8.319	7.800	7.192	6.367
USA GESAMT	12.663	12.055	12.923	14.254	15.383

Die Flächen der einzelnen Sorten wurden zum Teil geschätzt, nachdem aus Idaho nur die Gesamtfläche gemeldet wird.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Wachstum

Washington: In den frühen Wintermonaten gab es in den Bergen des pazifischen Nordwestens weniger Niederschlag als gewöhnlich. Doch ein normales Niveau wurde schnell erreicht, als im Januar und Februar überdurchschnittlich viel Schnee fiel. Trotz des späten Schneefalls im Winter genügte die Schneedecke, um das Yakima-Tal mit einem ausreichenden Wasservorrat für die Vegetationsperiode 2014 zu versorgen. Die Wetterbedingungen im März waren günstig und

ermöglichten einen früheren Beginn der Arbeiten für Neuanpflanzungen, was die Chancen für eine gute Ernte der Jungpflanzen erhöhte. Die Temperaturen im Mai und Juni waren geringfügig wärmer als normal, was eine gute Entwicklung in den ersten Wachstumsphasen ermöglichte. Als jedoch die Blüten- und Doldenbildung im Juli begann, setzten extrem hohe Temperaturen ein, die eine weitere Entwicklung der Dolden verlangsamt, wodurch die Ernte unterdurchschnittlich ausfiel.



Oregon: Auch in Oregon gab es in den Wintermonaten weniger Niederschlag und die Temperaturen waren etwas höher als normal. Diese Witterung hielt in den Frühlingsmonaten an und so konnten die Pflanze den Hopfen 7 bis 10 Tage früher als gewöhnlich anleiten. Da der Frühling relativ trocken blieb, begannen viele Pflanze drei Wochen früher als üblich mit der Bewässerung des Hopfens. Trotzdem war in der Vegetationsperiode noch genügend Wasser vorrätig. Wie in Washington blieben die Ernteerträge aufgrund der ungewöhnlich warmen Witterung und der Rekordtemperaturen, die von Mitte Juli bis Anfang August auftraten, unterdurchschnittlich.

Idaho: Die Schneedecke im Winter lieferte genügend Wasservorräte für die Bewässerung des Hopfens in Idaho. Günstige Witterungsbedingungen in den Frühlingsmonaten ermöglichten eine zeitnahe Fertigstellung der Gerüste und das Bepflanzen neuer Felder. Die Erträge lagen aufgrund der unerwarteten Hitzewelle im Hochsommer unter dem Durchschnitt, obwohl die Pflanze Insekten und Mehltau unter Kontrolle halten konnten. Ende August verwüstete ein schwerer Sturm 55 ha Gerüstflächen; dennoch konnten die Hopfen

mit minimalem Ertragsverlust geerntet werden. **Qualität:** Trotz der niedrigeren Erträge aufgrund der warmen Vegetationsperiode schien die Sommerhitze, abgesehen von einem verminderten Alphagehalt, die Qualität der Ernte nicht zu beeinträchtigen. Die Hitze verstärkte den Befall durch Spinnenmilben in Washington und Idaho. Durch zusätzliche Maßnahmen der Pflanze konnte größerer Schaden vermieden werden. Das Erntegut war im Allgemeinen frei von Schäden durch Krankheiten oder Insekten und damit insgesamt vergleichbar mit der Ernte des Vorjahres. Der durchschnittliche Samengehalt verringerte sich geringfügig auf 0,64 % im Vergleich zur Ernte 2013 (0,68 %). Der durchschnittliche Gehalt an Blättern und Stängeln lag mit 0,30 % im Vergleich zu 0,28 % etwas höher als im Vorjahr. Ausgehend von den verschiedenen Reifezeiten der Sorten fand die Ernte insgesamt zu geeigneten Zeitpunkten statt. Da sich Anbauflächenausbau und Verschiebung der Sorten fortsetzten, stehen die Pflanze vor der Herausforderung, einen angemessenen Ausgleich zwischen Erntekapazität und Sortenmix zu schaffen, um eine geeignete Erntezeit für alle Sorten sicherzustellen.

Alphasäurentabelle

Sorte	2010	2011	2012	2013	2014	Durchschnitt
Willamette	4,8 %	5,6 %	4,9 %	4,8 %	4,9 %	5,0 %
Cascade	6,5 %	6,9 %	6,7 %	7,1 %	6,0 %	6,6 %
Cluster	6,8 %	7,3 %	6,7 %	7,0 %	6,5 %	6,9 %
Galena	11,5 %	12,5 %	12,6 %	13,0 %	12,8 %	12,5 %
Nugget	12,3 %	13,2 %	13,8 %	14,4 %	13,5 %	13,4 %
Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ)	14,1 %	14,7 %	15,3 %	15,5 %	14,5 %	14,8 %
Summit®	16,3 %	16,1 %	15,9 %	16,7 %	15,8 %	16,2 %
Bravo	15,0 %	15,0 %	15,0 %	15,2 %	14,6 %	15,0 %
Apollo	16,7 %	16,7 %	17,5 %	17,9 %	18,2 %	17,4 %

Kontraktmarkt

Der US-Kontraktmarkt für die Ernte 2014 und die Folgejahre entwickelte sich schnell nach Abschluss der Ernte 2013 und blieb den Großteil des Jahres 2014 über aktiv. Die starke Nachfrage des US-Craft-Segments steuerte weiterhin die Marktaktivität, mit deutlichem Schwerpunkt auf den Aroma-/Flavour-Sorten, darunter **Cascade**, **Centennial**, **Citra**®, **Simcoe**® und **Mosaic**®. Dies führte 2014 zu einem beachtlichen Anbauflächenausbau für diese Sorten und zu Kontrakten mit einer Laufzeit von 3 bis 5 Jahren. Die Preise für **Cascade** betragen während der Frühlings- und Sommermonate meist 9,90 bis 10,50 USD/kg, wohingegen das Preisniveau der weniger ertragreichen Sorte **Centennial** bei 11,00 bis 13,20 USD/kg lag. 2014 wurden zusätzliche Kontrakte für Aroma-/Flavour-Sorten abgeschlossen, darunter **Golding**, **Mt. Hood**, **Willamette**, **Crystal** und andere, in der Regel aber eher über geringe Mengen. Die Preise für einige der allgemein zugänglichen Aroma-/Flavour-Sorten brachten Pflanzern Bruttoerlöse zwischen 19.000 und

22.000 USD pro Hektar. Demgegenüber erzielten die am meisten nachgefragten privat gezüchteten und nicht allgemein zugänglichen Sorten Erlöse zwischen 22.000 und 27.000 USD/ha, je nach Sorte, auch wenn viele dieser Sorten in Pool-Aktionen oder im Rahmen von anderen alternativen Preisvereinbarungen angeboten wurden. Durch die zunehmende Beliebtheit vieler geschützter Sorten im US-Craft-Segment hat sich der Anteil der Anbaufläche für diese Sorten auf 31 % der gesamten US-Anbaufläche vergrößert.

Verglichen mit den Kontraktaktivitäten für Aroma-/Flavour-Sorten, blieb es auf dem Alphamarkt 2014 ziemlich still, mit nur sehr wenigen abgeschlossenen Verträgen. Die geringe Anzahl an Alphaverträgen verteilte sich sehr unregelmäßig, mit keinerlei Anzeichen für die Entwicklung einer Marktdynamik. Die Preise für **CTZ** schwankten pro kg Alpha zwischen 44,00 bis 53,00 USD, Verträge für die Ernte 2016 und die Folgejahre wurden abgeschlossen. Zusätzlich wurde die Sorte **Nugget** frühzeitig im Bereich von 6,60 bis



7,50 USD/kg für die Jahre 2014 bis 2017 verkauft, doch die Preise stiegen später im Sommer auf 9,25 bis 9,60 USD/kg, als der Vorrat knapper wurde.

Die Marktaktivitäten für zukünftige Ernten verlangsamten sich während der Ernte 2014 nur kurzzeitig und kamen kurz danach wieder in Gang, mit gleichbleibendem Schwerpunkt auf Aroma-/Flavour-Sorten für die Ernte 2015 und darüber hinaus. Der Großteil der Aktivitäten ist auf **Centennial**, **Citra®**, **Simcoe®**, **Mosaic®** und in geringerem Maße auf **Cascade** zurückzuführen, mit Preisen, die bei vielen allgemein zugänglichen Sorten auf dem gleichen Niveau blieben wie vor der Ernte. Die Preise für einige privat gezüchtete Sorten stiegen auf ein Niveau an, das Pflanzern ermöglicht, je nach Sorte Erlöse von etwa 27.000 bis 30.000 USD/ha oder mehr zu erzielen und trugen so zur dringend benötigten Schaffung neuer Anbauflächen für die Ernte 2015 und darüber hinaus bei. Mit Ausnahme einiger zusätzlicher kleiner Mengen der Sorte **Nugget**, die nach der Ernte abgeschlossen wurden, blieb die Aktivität am Alphamarkt gegen Jahresende relativ ruhig.

Tagesmarkt Ernte 2014

Da zusätzlich zum unterdurchschnittlichen Ernteertrag Verträge für fast 100 % der Ernte 2014 abgeschlossen wurden, gab es in dieser Saison keinen großen Vorrat an Spothopfen-Erntemengen. Die Nachfrage nach Freihopfen der Sorte **Centennial** war hoch und vorhandene Mengen waren für 22,00 bis 26,50 USD/kg schnell verkauft, während die Preise für kleinere Mengen anderer Aroma-/Flavour-Sorten bei 11,00 bis 13,50 USD/kg lagen. Für **Cascade** wurden anfangs 17,60 USD/kg bezahlt, die Preise fielen jedoch auf 13,20 USD/kg, als die Aktivitäten auf dem Freimarkt für

diese Sorte nachließen. Auch von Hochalpha-Freihopfen gab es nur ein begrenztes Angebot. Freihopfen der Sorte **CTZ** wurde für 44,00 USD/kg Alpha verkauft. Das Preisniveau der Sorte **Nugget** lag bei 8,80 bis 9,90 USD/kg, auch wenn sich Hochalpha-Sporthopfen generell nur langsam verkaufte

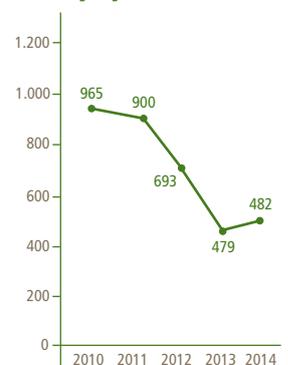
Hopfenanbau außerhalb des Pazifischen Nordwestens

Nachdem in den USA immer mehr Craft-Brewer tätig sind und diese gerne Hopfen vor Ort einkaufen, hat auch die Zahl der Hopfenpflanzler außerhalb des Pazifischen Nordwestens stetig zugenommen und wird nun auf deutlich über 300 geschätzt. Dazu zählen Betriebsgrößen zwischen deutlich weniger als einem Hektar und bis zu 80 ha. Viele dieser Pflanzler sind neu in diesem Geschäft und besitzen weniger als fünf Jahre Erfahrung im Anbau von Hopfen. Am häufigsten produziert werden **Aroma-/Flavour-Sorten**, einschließlich **Cascade**, **Chinook** und **Centennial** sowie einige wenige **Hochalphasorten**, einschließlich **Nugget**. Bei den meisten Sorten handelt es sich um allgemein zugängliche (öffentliche) Sorten aus den Staaten des Pazifischen Nordwestens. Zunehmend werden in manchen Staaten über Universitäten neue Zuchtprogramme ins Leben gerufen. Zwar gibt es keine offiziellen Zahlen, aber man schätzt die Anbaufläche für das Erntejahr 2014 auf etwa 500 ha, von denen sich der überwiegende Teil im Bundesstaat Michigan befindet. Da Hopfen, der außerhalb des Pazifischen Nordwestens angebaut wird, fast ausschließlich für lokale Brauereien bestimmt ist, konnten viele dieser neuen Pflanzler auch ohne große Infrastruktur in den Hopfenmarkt einsteigen und verkaufen zum größten Teil nicht getrockneten Hopfen. Jedoch wurde und wird von ihrer Seite in Trocknungs- und sogar Pelletieranlagen investiert.



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2013	+/-	2014	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Xinjiang	Tsingtao Flower	989	-66	923	2,59	2,38	2.560,0	2.195,0
	Marco Polo	247	0	247	3,00	3,00	740,0	740,0
	SA-1	200	0	200	2,50	2,50	500,0	500,0
	Kirin Flower	240	-67	173	1,65	2,49	395,0	430,0
	Sonstige Aroma	9	15	24	0,56	2,29	5,0	55,0
	Summe Xinjiang	1.685	-118	1.567	2,49	2,50	4.200,0	3.920,0
Gansu	Tsingtao Flower	852	-69	783	2,82	2,79	2.404,0	2.183,0
	Nugget	102	-12	90	1,19	1,52	121,0	137,0
	Hochalpha	175	21	196	2,50	3,12	437,0	610,6
	Aroma	17	2	19	1,88	1,92	32,0	36,4
	Summe Gansu	1.146	-58	1.088	2,61	2,73	2.994,0	2.967,0
	Summe Aroma	226	17	243	2,38	2,43	537,0	591,4
	Summe Bitter	2.081	-202	1.879	2,58	2,56	5.359,0	4.808,0
	Summe Hochalpha	524	9	533	2,48	2,79	1.298,0	1.487,6
	CHINA GESAMT	2.831	-176	2.655	2,54	2,59	7.194,0	6.887,0

Alphaproduktion in t





CHINA

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik über Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbaugelände vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden durch eigene Quellen ermittelt.

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2014 gab es 37 Farmen, auf denen Hopfen angebaut wurde. Im Durchschnitt bewirtschaftete jede dieser Farmen eine Hopfenanbaufläche von 72 ha. Durch den hohen Aufwand an Handarbeit sind die Arbeitskosten beim Hopfenanbau in keinem Land so hoch wie in China.

Die beiden Hopfenanbaugelände **Xinjiang** und **Gansu** liegen 1.200 km Luftlinie voneinander entfernt. Eine differenzierte Betrachtung ist daher angebracht.

Im Anbaugelände **Xinjiang** blieb die Zahl der Hopfenfarmen unverändert. Mit der kleiner gewordenen Anbaufläche sank auch die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche der 24 Betriebe von 70 ha pro Farm im Jahr 2013 auf 65 ha im Erntejahr 2014. Im Anbaugelände **Gansu** beendeten drei Betriebe die Hopfenproduktion. Die verbliebenen 13 Farmen kultivierten durchschnittlich eine Hopfenanbaufläche von 84 ha pro Betrieb, gegenüber 72 ha im Jahr 2013.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Hopfenanbaufläche sank um 6 %. Meist wurde die Hauptsorte **Tsingtao Flower** reduziert (-135 ha bzw. 7 %). Seit 2009 hat sich die Fläche mehr als halbiert. Gerade bei dieser Sorte ist mit dem stetig zunehmenden Einsatz von Pflückmaschinen ein sehr hoher Verlust des Ernteguts verbunden. Der anteilig größere Rückgang war mit 28 % (-67 ha) bei der Sorte **Kirin Flower** festzustellen. Die Anbaufläche für diese Hopfensorte schrumpfte seit 2009 um 65 %. Im Anbaugelände **Xinjiang** betrug der Flächenrückgang insgesamt 7 %, in **Gansu** 5 %.

Die klimatischen Voraussetzungen 2014 waren für landwirtschaftliche Erzeugnisse im Anbaugelände **Xinjiang** sehr ungünstig, auch für die Hopfenpflanzen. Im Frühjahr gab es Frostschäden und es war insgesamt viel zu trocken. Die Bewässerungsmöglichkeiten wurden voll ausgeschöpft. Dennoch verzögerte sich die Entwicklung der Hopfen erheblich. Der Ertrag erreichte mit durchschnittlich 2,50 t/ha nicht das langjährige Mittel.

Im Anbaugelände **Gansu** waren die Wachstumsbedingungen für die Hopfen gut. Lediglich im März und April beeinflussten sehr niedrige Nachttemperaturen den Austrieb. Letztlich lag der Gesamtertrag mit 2,73 t/ha geringfügig über dem langjährigen Durchschnitt.

Der niedrigere Ertrag bei der Sorte **Tsingtao Flower** ist in beiden Anbaugeländen hauptsächlich dem vermehrten Einsatz von Pflückmaschinen geschuldet.

Die Hopfen der Ernte 2014 erreichten einen durchschnittlichen Alphasäuregehalt von 7 %, gegenüber 6,7 % im Vorjahr. Bei der Sorte **Tsingtao Flower** wurde ein Durchschnittswert von 5,8 % ermittelt, gegenüber 5,6 % in der Ernte 2013. Der Alphaertrag erhöhte sich von 479 t im Erntejahr 2013 auf 482 t im Jahr 2014. Durch die Flächenreduzierung lag der Zuwachs trotz eines höheren Alphagehaltes und eines besseren Durchschnittsertrages bei weniger als einem Prozent.

Marktsituation

In China gibt es keinen mit Europa oder Amerika vergleichbaren Vorkontraktmarkt. Vielmehr ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmen und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine entsprechende Mengen- und Qualitätsdefinition. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Anbaugelände Xinjiang: Die Quote der über Abnahmevereinbarungen gebundenen Hopfen der Ernte 2014 lag zum Zeitpunkt der Pflücke bei 30 % der Erntemenge. Der zur Abrechnung gebrachte Preis betrug durchschnittlich 25,00 CNY/kg (3,25 EUR). Im April 2015 galten von der Ernte 2014 etwa 10 % noch als unverkauft. Darüber hinaus befinden sich aus früheren Ernten noch 1.000 t unverkauft in diversen Lagern. Auf mindestens drei Farmen wurde 2014 letztmals Hopfen geerntet und der Hopfenanbau beendet. Verschiedene andere Farmen werden für 2015 die Anbaufläche reduzieren. Der damit verbundene Flächenrückgang wird insgesamt auf ca. 15 % bis 20 % geschätzt.

Anbaugelände Gansu: Etwa 85 % der Erntemenge waren 2014 über Abnahmevereinbarungen gebunden. Die Farmer erzielten Preise von durchschnittlich 24,00 CNY/kg (3,15 EUR) für die Sorte **Tsingtao Flower** und 26,00 CNY (3,40 EUR) für die übrigen Sorten. Ein Restbestand von ca. 10 % der Ernte war im April 2015 ebenso noch verfügbar wie ca. 1.600 t Bestände aus den Ernten 2010 und 2011, die in Form von Extrakt gelagert sind. Die Anbaufläche dürfte zur kommenden Ernte stabil bleiben.



ERNTEN 2015: AUSTRALIEN

Betriebsstruktur

Das sechste Jahr in Folge blieb die Zahl der Hopfenfarmer unverändert. Durch Flächenerweiterung stieg die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche der acht Pflanzler von 51 ha pro Betrieb im Jahr 2014 auf 61 ha 2015.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

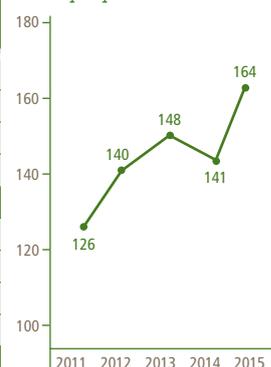
Die größten Flächenzuwächse zeigten sich bei den neuen Sorten **Galaxy™**, **Ella™**, **Summer™** und **Enigma™**. Insgesamt wurde die Anbaufläche um 20 % erweitert. Während der Wachstumsperiode 2015 war es in Australien im Allgemeinen kühler und trockener als gewöhnlich. In den Bushy Park Estates in Tasmanien

ERNT E 2015: AUSTRALIEN

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteeentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Tasmanien	Super Pride	48	2	50	2,23	2,27	106,9	113,6
	Pride of Ringwood	21	8	29	2,99	2,68	63,6	77,6
	Sonstige	105	56	161	2,21	2,19	231,2	352,8
	Summe Tasmanien	174	66	240	2,31	2,27	401,7	544,0
Victoria	Super Pride	48	3	51	2,67	2,45	129,0	125,0
	Pride of Ringwood	47	0	47	2,02	2,02	95,0	95,0
	Topaz	47	-27	20	3,55	3,53	168,4	70,5
	Sonstige	91	39	130	3,13	2,82	284,7	366,0
	Summe Victoria	234	14	248	2,90	2,65	677,1	656,5
AUSTRALIEN GESAMT	408	80	488	2,65	2,46	1.078,8	1.200,5	



Alphaproduktion in t



kamen die unterdurchschnittlichen Temperaturen im Frühjahr den dort vorwiegend angepflanzten robusten Sorten zugute. Die fehlende Sonne führte zu einem deutlich verzögerten Doldenwachstum. Schließlich wurden alle Sorten sieben bis zehn Tage später als in früheren Jahren geerntet. Das durchwachsene Wetter spiegelte sich in den differenzierten Erträgen der einzelnen Hopfensorten wider. Weiter nördlich in den Rostrevor Hop Gardens in Victoria kam es erst gegen Ende der Saison zu nennenswerten Niederschlägen. In der Trockenzeit stand genügend Wasser für die Bewässerung zur Verfügung. Erntebeginn war wie erwartet am 1. März. Die langsame Pflücke und ein plötzlicher Wetterwechsel gegen Ende der Ernte führten zu Ertragsverlusten.

Die Alphagehalte der Ernte 2015 lagen bei den meisten Sorten im langjährigen Mittel (in Klammern die Vorjahreswerte): **Pride of Ringwood** 9,0 % (8,9 %), **Super Pride** 14,1 % (13,9 %), bei der Sorte **Topaz** mit 16,5 % (15,6 %) darüber. Der Alphaertrag stieg um 16 %.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2015 waren im März etwa 85 % durch Vorkontrakte verkauft. Mittels großer Investitionen wird die Hopfentechnik modernisiert, die Anbauflächen der Sorten **Galaxy™**, **Ella™**, **Vic Secret™** und **Enigma™** erweitert und das Zuchtprogramm für neue zusätzliche Sorten vorangetrieben. Die Kontraktquote für Hopfen der nächsten Ernte 2016 liegt bereits bei 80 %.

HOPFENPFLANZENSTAND 2015

Deutschland

Der Winter 2014/2015 war insgesamt gesehen zu mild. Die Niederschlagsbilanz dagegen war ausgeglichen. Eine relativ trockene Witterungsphase im März führte zu einem schnellen Abtrocknen der oberen Bodenschicht. Die Frühjahrsarbeiten begannen unter guten Bedingungen und sämtliche Arbeitsgänge wurden ohne größeren Zeitdruck termingerecht erledigt. Das Anleiten der Hopfenriebe begann in den meisten Betrieben um den 27. April und konnte, bis auf wenige Ausnahmen, in der zweiten Maiwoche abgeschlossen werden. Ende April / Anfang Mai sorgten ausreichende Niederschläge für ein normales Wachstum der Hopfenpflanzen und so lag der Entwicklungsstand bis Ende Mai im langjährigen Mittel.

Am späten Nachmittag des 29. Mai 2015 zog ein Gewitter mit Hagelschlag quer über die mittlere Hallertau. Nach ersten Einschätzungen sind insgesamt ca. 1.200 bis 1.400 ha Hopfen unterschiedlich stark betroffen. Die Schäden variieren lokal. Die daraus resultierenden Ertragsausfälle sind zum jetzigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen, da sie stark vom weiteren Witterungs- und Wachstumsverlauf abhängen.

USA

Der Winter 2014/2015 im pazifischen Nordwesten war seit längerer Zeit einer der wärmsten und trockensten. Im Kaskadengebirge gab es im Winter nur äußerst geringe Niederschläge, was dazu führte, dass einigen Pflanzern im Yakima-Tal für die Wachstumsperiode 2015 nur eingeschränkt Wasserreserven zur Verfügung stehen. Durch Lieferkürzungen während der kühleren Monate des Frühjahrs wird die Bereitstellung von Wasser in den wärmeren Spätsommermonaten möglich sein. Die Hopfenpflanzler gehen davon aus, dass die Ernte nicht durch Wassermangel beeinträchtigt werden wird. Die Pflanzler in Oregon und Idaho werden aller Wahrscheinlichkeit nach den Sommer mit nur wenigen oder gar keinen Einschränkungen durch den Wassermangel überstehen. Dank des warm-trockenen Klimas im Winter und Frühjahr konnten die Pflanzler während der gesamten Zeit praktisch ohne Unterbrechung neue Gerüstanlagen errichten. Anhaltend günstiges Wetter ermöglichte es ihnen zudem, die Frühjahrsarbeiten pünktlich abzuschließen. Die Jungpflanzen sind eingepflanzt, das Anleiten ist abgeschlossen und der Hopfen ist in seiner Entwicklung leicht voraus.





Deutschland

Weitere 21 Erzeugerbetriebe gaben den Hopfenanbau auf. Zur Ernte 2015 gibt es in Deutschland noch 1.171 Betriebe, allerdings wurde die Anbaufläche erneut vergrößert. Die Gesamtfläche stieg um 539 ha bzw. 3 % auf 17.847 ha. Die bedeutendsten Veränderungen gab es bei der Sorte **Herkules**, deren Anbaufläche um 530 ha erweitert wurde (+15 %) und inzwischen 23,3 % des gesamtdeutschen Anbaus ausmacht. Bei der Sorte **Hallertauer Magnum** setzte sich der im Jahr 2009 begonnene Abwärtstrend fort, die Anbaufläche schrumpfte um 289 ha (-11%). Bei der Hüller Flavour-Zuchtsorte **Mandarina Bavaria** wurde die Anbaufläche um 108 ha erweitert und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

USA

Wie das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) mitteilte, gab es in den USA im Erntejahr 2015 eine Anbauflächenausweitung um 2.418 ha auf 17.801 ha. Dies entspricht einem Anstieg um 16 %. Die Anbaufläche für Aroma-/Flavoursorten wurde um 3.153 ha (35 %) erweitert und nimmt nun mit 12.170 ha fast 70 % der gesamten US-Anbaufläche ein. Im Gegenzug verloren die Hochalphasorten weiter an Boden. Die Anbaufläche schrumpfte um 735 ha (-12 %), sodass dieses einstmals dominierende Segment mittlerweile

nur noch auf 30 % der US-Anbaufläche kultiviert wird. Die Sorten mit den höchsten Zuwächsen waren für die Ernte 2015 **Simcoe®** mit +559 ha (73 %), dicht gefolgt von **Centennial** mit +551 ha (41 %), **Mosaic®** mit +453 ha (167 %) und **Citra®** mit +442 ha (61 %). Bei den Hochalphasorten verzeichneten **Summit®** mit -338 ha (33 %), **CTZ** mit -181 ha (-8 %) und **Super Galena®** mit -155 ha (-43 %) die stärksten Rückgänge. **Cascade** hat seine relativ neue Position als führende Sorte in den USA verteidigt, auch wenn die Anbaufläche nur um 3 % zulegte.

Welt

Die Hopfenanbaufläche 2015 beträgt weltweit ca. 50.900 ha, dies entspricht einer Zunahme von 3.145 ha bzw. 6,6 % im Vergleich zum Vorjahr. In den vergangenen 26 Jahren gab es nur 2008 einen größeren Anstieg im Vergleich zum vorangegangenen Anbaujahr. Der Anteil der Aroma-/Flavoursorten nimmt dabei deutlich zu, zu Lasten der Sortengruppe der Bitter-/Hochalphanhopfen. Dennoch wird die Nachfrage der Craft- und Kreativbrauer nach speziellen geschmacks- und aromaintensiven Hopfensorten mit der Ernte 2015 wohl nicht in jedem Fall befriedigt werden können, jedoch nimmt sowohl die Vielfalt der Sorten als auch die verfügbare Menge von Jahr zu Jahr zu.

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

Währungstabelle					
1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):					
	per 30. Mai 2014	per 29. Mai 2015		per 30. Mai 2014	per 29. Mai 2015
USA	1,3607 USD	1,0970 USD	Kanada	1,4745 CAD	1,3650 CAD
Australien	1,4635 AUD	1,4338 AUD	Polen	4,1411 PLN	4,1298 PLN
China	8,5025 CNY	6,7994 CNY	Schweiz	1,2204 CHF	1,0341 CHF
Großbritannien	0,8131 GBP	0,7190 GBP	Russland	47,3097 RUB	57,4638 RUB
Japan	138,3600 JPY	135,9500 JPY	Tschechien	27,4710 CZK	27,4010 CZK

Umrechnungstabelle					
Flächenmaße:			Gewichte:		
1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,471	acres	1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs	
1 acre	= 0,4047	ha	1 Zentner (Ztr.) = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)	
				= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)	
			1 hundredweight (cwt/USA)	= 100 lbs = 45,36 kg	
				= 0,9072 Ztr.	
Hohlmaße:			1 hundredweight (cwt/GB)	= 112 lbs = 50,800 kg	
1 hl = 100 l	= 26,42	gall = 0,8523 bbl (USA)		= 1,0160 Ztr.	
1 hl = 100 l	= 22,01	gall = 0,6114 bbl (Brit.)	1 centner (GB)	= 100 lbs = 45,36 kg	
1 barrel (bbl/USA)	= 31	gall = 1,1734 hl		= 0,9072 Ztr.	
1 barrel (bbl/GB)	= 36	gall = 1,6365 hl	1 kg	= 2,20462 lbs	
			1 lb	= 0,45359 kg	



Herausgeber: Joh. Barth & Sohn GmbH & Co KG.
Freiligrathstraße 7/9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

Nürnberg, Juli 2015

UNTERNEHMEN DER BARTH-HAASGROUP



Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@johbarth.de
www.barthhaasgroup.com



John I. Haas, Inc.
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@johnihaas.com
www.barthhaasgroup.com



Barth-Haas Hops Academy
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@hopsacademy.com
www.hopsacademy.com



Botanix Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: +44 1892 833415
Telefax: +44 1892 836987
E-Mail: inray@botanix.co.uk
www.botanix.co.uk



Hop Products Australia
26 Cambridge Road
Bellerive, Tasmania 7018
Australien

Telefon: +61 3 6282 2000
Telefax: +61 3 6245 0970
E-Mail: info@hops.com.au
www.hops.com.au



Barth Haas (Beijing) Trade Co., Ltd.
Unit 30-32, Level 6
China World Tower 1 No. 1
JianGuoMenWai Avenue
100004 Beijing, Volksrepublik China

Telefon: +86 10 6590 7096
Telefax: +86 10 6590 7095
E-Mail: info@barthhaaschina.com
www.barthhaaschina.com



Simply Hops Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ,
Großbritannien

Telefon: +44 800 1075073
E-Mail: enquiries@simplyhops.co.uk
www.simplyhops.co.uk



Barth Innovations Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: + 44 1892 830890
E-Mail: enquiries@barthinnovations.com



BetaTec Hop Products
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@betatechopproducts.com
www.betatechopproducts.com



NATECO₂ GmbH & Co. KG
Auenstraße 18-20
85283 Wolnzach
Deutschland

Telefon: +49 8442 66-0
Telefax: +49 8442 66-66
E-Mail: contact@nateco2.de
www.nateco2.de



Hopfenveredlung St. Johann
GmbH & Co. KG
Mainburger Straße 15
93358 St. Johann
Deutschland

Telefon: +49 9444 878-0
Telefax: +49 9444 878-178
E-Mail: contact@hopfenveredlung.de
www.hopfenveredlung.de



FEUERWERK DER HOPFENSORTEN

Von der geschmacklichen Bedeutungslosigkeit und einzig auf seine Bittere reduziert, hat sich der Hopfen zum gustatorischen Mittelpunkt der allermeisten Craft-Rezepturen vorgearbeitet. Brauer tauschen sich heute in einer Tiefe und mit einer Emotionalität über sensorische Eindrücke verschiedenster Hopfensorten aus, die bisher nur von Weinkennern bekannt war. Die Nachfrage nach neuen Hopfensorten reißt nicht ab und beflügelt die Hopfenzüchter in aller Welt. Ungeachtet des langwierigen Prozesses der klassischen Züchtung (bis eine neue Hopfensorte Marktreife besitzt, vergehen 8 bis 10 Jahre) wurden in den letzten fünf Jahren in immer kürzeren Abständen viele neue Hopfensorten auf den Markt gebracht. Fast allen neuen Sorten ist gemein, dass sie mit besonders gefragten, speziellen fruchtigen Eindrücken aufwarten können. Oft enttäuschend für Brauer sind jedoch die geringen Mengen und die schlechte Verfügbarkeit dieser Sorten. Für die Entscheidung zum Anbau einer neuen Sorte sind für einen Pflanzler neben der Nachfrage allerdings auch verschiedene andere Faktoren von größter Bedeutung, wie beispielsweise Anbaueigenschaften, Ertrag und Erntezeit.

Weltweit werden derzeit circa 230 verschiedene Hopfensorten angebaut. Die USA sind mit etwa 70 Sorten das Land mit der größten Sortenvielfalt. Dort gibt es auch mehrere Züchtungsprogramme; staatliche wie das der University of Washington und der University of Oregon, aber auch Züchtungsprogramme, die von privaten Unternehmen betrieben werden. Selbst Hopfenpflanzler haben begonnen, auf eigene Rechnung zu züchten. Einige interessante Hopfensorten sollen hier beispielhaft genannt werden: **Azacca™** ist eine 2014 von der American Dwarf Hop Association auf den Markt gebrachte Sorte mit einem Ölgehalt bis 2 ml/100g und Aromen, die an Mango, Apfel und Pinienkerne erinnern. Weitere Neulinge sind **Equinox™** von Select Botanicals mit vielen tropischen Aromen und einem Ölgehalt von bis zu 4,5 ml/100g, **Cashmere** von der Washington State University mit Ananas und Zitrusindrücken und bis zu 1,4 ml Öl/100g. Auch wenn aktuell die Mengen dieser Sorten gering sind, kann das in wenigen Jahren ganz anders aussehen.

Von **Citra®**, einer Sorte, die 2010 noch nicht einmal auf dem Markt war, gab es 2014 bereits über 1200 Tonnen! Auch **Mosaic®**, ebenfalls eine Sorte von Select Botanicals, ist erst seit drei Jahren auf dem Markt und doch gibt es bereits 700 Tonnen. Weitere Sorten, deren Erfolg sich in den nächsten Jahren zeigen wird, sind zum Beispiel **Sorachi Ace**, **Crystal** und viele, viele andere. Diese sind nicht alle Neuzüchtungen, einige der „neuen“ Hopfensorten gibt es bereits seit Jahrzehnten, aber eben bislang ohne besondere Nachfrage.

Was das Sortenspektrum angeht, kann es an Dynamik mit den USA sicherlich nur Australien aufnehmen. Hier ist **Galaxy™** aus dem Züchtungsprogramm von Hop Products

Australia der Star am australischen Hopfenhimmel mit intensiven Aromen von roten Beeren und grünen Früchten. Obwohl diese Sorte erst seit etwa fünf Jahren verfügbar ist, gab es aus der Ernte 2014 bereits 450 Tonnen davon. Die neuen Kreationen der letzten beiden Jahre heißen **Vic Secret** und **Enigma™**. Diese Sorten setzen neuartige fruchtige Akzente von grünen und tropischen Früchten. Gab es von **Vic Secret** bereits 120 Tonnen, waren es bei **Enigma™** lediglich 6 Tonnen.

Aus dem tschechischen Züchtungsprogramm in Zatec sind die Sorten **Kazbek**, **Saaz Late** und **Agnus** durchaus erwähnenswert. Mit 20 bis 80 Tonnen pro Sorte ist auch hier die Verfügbarkeit eingeschränkt, aber nicht das Aromenspektrum, das von Multivitamin über orangen- und kräuterartig bis zu Veilchen und Joghurt reicht.

Neu auch die Zugänge aus dem französischen Züchtungsprogramm des Comptoir Agricole. Mit **Triskel** und **Bouclier** sind hier Züchtungen gelungen, die zwar dezente, aber sehr delikate fruchtige und blumige Akzente setzen. Auch hier ist die Verfügbarkeit auf 30 bzw. 10 Tonnen begrenzt. Eine neue Sorte, an der das Team aus Frankreich arbeitet, heißt **Barbe Rouge**.

In Deutschland haben sich die Hüller Zuchtsorten **Mandarina Bavaria**, **Hallertau Blanc** und **Hüll Melon** bereits sehr gut etabliert. Das zeigen auch die geernteten Mengen, die von 50 bis 140 Tonnen pro Sorte reichen. Die bedeutendste „Flavour“-Sorte ist mit Abstand **Saphir** mit knapp 800 Tonnen Erntemenge. Aber es tut sich noch mehr auf dem deutschen Markt. Weitere neue Sorten sind **Comet** und **Monroe**. **Comet** ist eine Sorte aus dem Zuchtprogramm der Washington State University und wurde 1961 freigegeben, konnte sich in den USA damals aber nicht behaupten. Heute wird die Sorte, von der es etwa vier Tonnen gibt, in der Hallertau angebaut und ist mit seinem Holundersaft- und Zitronengrasaroma wahrlich einzigartig. Ganz andere Fruchtaromen, die an rote Beeren und Kirsche erinnern, sind für **Monroe** charakteristisch. Die neueste deutsche Sorte ist ein echter Geheimtipp. Die Sorte **Relax**, von der es bislang lediglich etwa 1.000 kg gibt, wurde ursprünglich für Teeanwendungen gezüchtet. Diese Sorte besitzt nur eine minimale Menge an Alpha-Säuren (0,25 %), dafür aber ein bezauberndes Aroma, welches von Grüntee und Honigmelone bis zu ganz warmen, holzig-aromatischen Eindrücken reicht.

Für Hopfensorten, die neue Aromen und Geschmäcker beitragen, wird es für die nächsten Jahre ausreichend Interesse und Nachfrage seitens der Brauer geben, daher ist mit vielen weiteren neuen Hopfensorten aus den diversen Züchtungen zu rechnen. Welche sich allerdings langfristig mit Vorteilen für alle, nämlich für Züchter, Hopfenpflanzler, Hopfenvermarkter und Brauer etablieren können, wird sich erst in einigen Jahren abzeichnen.



klimanutral

powered by ClimatePartner

Druck | ID: 53093-1505-1002

BARTH-HAAS GROUP

FOR YOUR SUCCESS

